

Kurzfassung Managementplan Europaschutzgebiet Ödensee



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfond
s für die Entwicklung
des ländlichen
Raums: Hier
investiert Europa in
ländliche Gebiete



Das Land
Steiermark

→ Naturschutz

Kurzfassung Managementplan Europaschutzgebiet Ödensee

Der vorliegende Bericht stellt eine für die Öffentlichkeit aufbereitete Fassung der Fachberichte des Managementplanes für das Europaschutzgebiet Nr. 20 Ödensee dar.

Projektleitung: DI Dr. Karin Hohegger

Fachbereich Vegetationskunde: Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

Fachbereich Amphibien: Mag Stefanie Greiter

Fachbereich Schmetterlinge: DI Heinz Habeler

GIS-Bearbeitung und Kartenerstellung: Mag. Jakob Schaumberger

Auftraggeber: Amt der Stmk. Landesregierung, Fachabteilung 13C

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier
investiert Europa in
ländliche Gebiete



Das Land
Steiermark

→ Naturschutz

Inhaltsverzeichnis

Das Natura 2000 Netzwerk	1
Was bedeutet Natura 2000 für die Grundbesitzer?.....	1
Managementplan	1
Natura 2000 als Chance.....	2
Der Ödensee und seine Umgebung – ein besonderes Gebiet	2
Vielfalt an Lebensräumen	3
Besondere Tierarten	4
Kurzfassung des Managementplanes	5
Lage.....	5
Geologie.....	5
Klima.....	5
Besitz.....	5
Nutzung.....	5
Waldwirtschaft.....	6
Fischerei.....	6
Jagd.....	7
Tourismus.....	7
Eu- Schutzgüter im Gebiet um den Ödensee	7

Pfeifengraswiesen	9
Lebende Hochmoore	11
Moorwälder	13
Kalkreiche Niedermoore	15
Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore	17
Hochstaudenfluren	19
Magere Flachland Mähwiesen	21
Auwälder	23
Goldener Schreckenfaller	25
Ziele und Maßnahmen für künftige Entwicklungen	27
Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen	28
Mit den Grundbesitzern besprochene Maßnahmen.....	29
Kartierte Biotope.....	30
Erhaltungsflächen.....	31
Entwicklungsflächen.....	32
Offenhaltungsflächen.....	33
Pufferzonen.....	34
Weitere naturschutzfachlich wertvolle Flächen	35
Weitere naturschutzfachlich wertvolle Tierarten	35
Gelbbauchunke	36
Alpenkammolch	38

Das Natura 2000 Netzwerk

Natura 2000 ist ein Programm der Europäischen Union mit dem Ziel, alle bedeutenden europäischen natürlichen Lebensräume mit ihren typischen Tier- und Pflanzenarten zu erhalten. Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, geeignete Schutzgebiete auszuweisen und darüber hinaus einen „günstigen“ Erhaltungszustand der vorkommenden Tier- und Pflanzenarten zu garantieren. Ziel ist das Erreichen des ausgezeichneten ökologischen Erhaltungszustandes und der langfristige Fortbestand des Lebensraumes bzw. der Arten. Wird im Zuge der Erhebungen der Arten und Lebensräume in einem Europaschutzgebiet ein schlechter Erhaltungszustand festgestellt, sind geeignete Maßnahmen zur Verbesserung erforderlich.

Insgesamt gibt es drei Kategorien von Erhaltungszuständen:

- | |
|---|
| A: ausgezeichneter Erhaltungszustand |
| B. guter Erhaltungszustand |
| C: durchschnittlicher bis eingeschränkter Erhaltungszustand |

Was bedeutet Natura 2000 für die Grundbesitzer ?

Das Ziel des Schutzgebiet Netzwerkes Natura 2000 ist die langfristige Erhaltung der Lebensräume und ihrer Arten. Das bedeutet für den Grundbesitzer eines Gebietes nicht von vorneherein einen Widerspruch mit der Bewirtschaftung. Mit Hilfe eines geeigneten Landnutzungsmanagements sollte eine positive Entwicklung des naturräumlichen Zustandes bei gleichbleibender extensiver Bewirtschaftung ohne Einschränkung zu erreichen sein.

Zur besseren Regelung des Umgangs mit den verordneten Lebensräumen wurden Managementpläne, Naturverträglichkeitsprüfung bzw. Ersteinschätzung und Verschlechterungsverbot eingeführt.

Managementplan

Die Mitgliedstaaten sind dazu aufgefordert Erhaltungsmaßnahmen für die Schutzgebiete und deren Lebensräume und Schutzgüter festzulegen. Die Erhaltungsmaßnahmen sollen dazu dienen den

Erhaltungszustand zu verbessern bzw. zu optimieren. Der Managementplan stellt ein Konzept zur Umsetzung von Erhaltungsmaßnahmen für die Schutzgüter dar.

Natura 2000 als Chance

Natur 2000 bedeutet nicht nur Einschränkungen, sondern birgt auch Chancen für eine Region. Hier ist einerseits der Vertragsnaturschutz zu erwähnen. Derzeit werden alle im Managementplan vorgeschlagenen Maßnahmen über den Vertragsnaturschutz abgegolten, sieben landwirtschaftliche Betriebe nehmen am Vertragsnaturschutzprogramm teil. Dies bedeutet für Landwirte ein Zusatzeinkommen für Flächen, die sich ohnehin nicht zur Intensivierung eignen würden. Weitere Chancen bestehen in Fördermöglichkeiten für naturnahen Tourismus, bzw. regionalpolitische Projekte in den Schutzgebieten. Letztlich werden auch zur Schutzgebietsbetreuung neue Arbeitsmöglichkeiten in den Regionen geschaffen.

Natura 2000 bedeutet auch eine Auszeichnung auf europäischer Ebene für einen besonders hochwertigen

Naturraum. Für zukünftige Entwicklungen kann auch diese Bewertung eine größere Rolle spielen (Verteilung von Fördermitteln, etc).

Der Ödensee und seine Umgebung – ein besonderes Gebiet

Das Gebiet rund um den Ödensee wurde aufgrund seiner wertvollen und seltenen Lebensräume schon 1991 als Naturschutzgebiet verordnet, in weiterer Folge als Europaschutzgebiet vorgeschlagen und 2006 auch als solches verordnet. Das Gebiet weist eine Fläche von 198 ha auf und wurde nach der Flora-Fauna-Habitat Richtlinie nominiert, weil es großflächige wertvolle und typische alpine Lebensräume aufweist, die in den Anhängen I und II dieser Richtlinie aufgelistet sind.

Der Ödensee im steirischen Salzkammergut ist mit seiner unberührten Lage inmitten eines großen Waldgebietes eine landschaftliche Besonderheit.

Er gilt als **naturräumliches Wahrzeichen** und wurde 1991 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Ursprünglich lag er inmitten ausgedehnter Moore, die vom 18.- 20. Jahrhundert allmählich abgebaut wurden.

Die besonderen Schutzgüter dieses Natura 2000-Gebietes sind die **Pfeifengraswiesen**, der **Goldener Scheckenfalter**, die **naturnahen lebenden Hochmoore** und die **Moorwälder**.



Vielfalt an Lebensräumen

Geprägt durch unterschiedliche Bewirtschaftung finden sich im Gebiet besonders vielfältige Grünlandlebensräume, die von den Urlandschaftsresten der Moore zu den abgebauten Moorbereichen mit verschiedenen Niedermooren, über die Streu- und Pfeifengraswiesen zu den mageren Wiesen und Weiden bis zu den intensiv genutzten Mähwiesen reichen.

Die unterschiedliche Intensität der Bewirtschaftung ist daher ein wesentlicher Faktor, dem das Gebiet seine besondere Artenausstattung verdankt. Ohne Erhaltung der Bewirtschaftung würde auch ein Großteil der wertvollen Wiesenflächen und damit eine Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten verloren gehen.

Insgesamt kommen im Gebiet 8 FFH Lebensraumtypen vor, die eine Fläche von 41,35 ha und damit 21 % des gesamten Schutzgebietes einnehmen.

Besondere Tierarten

Das Gebiet rund um den Ödensee ist besonders reich an Schmetterlingen, die Dank Dipl.Ing. Habeler auch gut untersucht wurden. Zu den Schutzgütern des Gebietes zählt der Goldene Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*).

Der **Goldene Scheckenfalter** (*Euphydryas aurinia*), auch Skabiosenscheckenfalter genannt, ist ein Bewohner extensiv genutzter Feuchtwiesen wie der Pfeifengraswiesen. In den Moorkomplexen des Gebietes kommt auf Grund des Klimas nicht die typische Stammform des Tieflandes, sondern eine kleinere Übergangsform vor, *valentini* genannt. Die Flugzeit der Falter dauert je nach Höhenlage und Witterung von Ende Mai bis Anfang Juli.

Gefährdung: Intensivierung der Landwirtschaft, Trockenlegung von Feuchtwiesen und Moorflächen



Aus der Gruppe der Reptilien können folgende Arten im Gebiet regelmäßig beobachtet werden: Erdkröte, Grasfrosch, Bergeidechse, Kreuzotter und mit wenigen Vorkommen die Gelbbauchunke. Kartierungen anderer Tiergruppen wurden derzeit noch nicht vorgenommen.

Kurzfassung des Managementplanes

Lage

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Steirischen Salzkammergut südöstlich von Bad Aussee im Bezirk Liezen (Abbildung 1). Der Talboden liegt in einer Seehöhe von rund 800 m; der Ödensee befindet sich auf 775 m. Nach der Gebietsgliederung der Steiermark (LIEB 1991) gehört das Ödenseebecken noch zur Dachsteingruppe. Sie wird durch die Tiefenlinie Mitterndorfer Becken – Kainischtraun – Ausseer Becken vom Toten Gebirge im Norden begrenzt.

Geologie

Das Untersuchungsgebiet gehört tektonisch zu den Nördlichen Kalkalpen. Die Landschaft hat Mittelgebirgscharakter. Das heutige Landschaftsbild ist das Ergebnis der pleistozänen Vergletscherung und der postglazialen Ablagerungen.

Klima

Das Untersuchungsgebiet gehört klimatisch zum „Nordstaugebiet“. Die Nördlichen Kalkalpen bewirken Staueffekte, die zu hohen Niederschlagssummen führen. Der

Jahres-Niederschlag macht im langjährigen Durchschnitt 1200 bis

1500 mm aus. Die Schneedeckenperiode beträgt im langjährigen Mittel 110 bis 127 Tage im Jahr. Im Untersuchungsgebiet herrscht somit ein relativ winterkaltes, sommerkühles, niederschlag- und schneereiches, ozeanisch beeinflusstes Talbeckenklima.

Besitz

Das Europaschutzgebiet befindet sich im Eigentum von 28 Grundbesitzern, wobei ein Großteil der Waldflächen sowie der Ödensee und das Ödenseemoor im Besitz der Österr. Bundesforste sind. Das Kanischmoor (West) befindet sich im Besitz der Österreichischen Naturschutzjugend und das Kanischmoor (Ost) befindet sich in Privatbesitz. Die Grünlandflächen sind zum großen Teil im Besitz von Landwirten.

Nutzung

Dauergrünland und Wald bestimmen das Landschaftsbild im Schutzgebiet, Ackerflächen fehlen. Das Dauergrünland wird von Mähwiesen dominiert. Die regelmäßig gedüngten

Mähwiesen werden zum Großteil zwei- bis dreimal pro Jahr gemäht und im Herbst häufig nachbeweidet. Gedüngt wird nahezu ausschließlich mit hofeigenem Wirtschaftsdünger (Rindergülle, Rindermist). Der Rinderbesatz der landwirtschaftlichen Betriebe liegt meist unter 1,4 GVE pro Hektar und ist damit – nach europäischen Maßstäben gemessen – nicht sehr hoch. Streuwiesen und extensiv genutzte Wiesen tragen zur hohen Artenvielfalt des Gebietes bei.

Waldwirtschaft

Die Fichten-Tannen-Buchenwälder des Gebietes sind forstlich mehr oder minder überprägt und sind als Wirtschaftswald ausgewiesen. Naturschutzfachlich höherwertig sind die Moorwälder, die auf den abgetorften Moorflächen entstehen konnten. Sie werden von Birken (*Betula pubescens*) in der Baumschicht dominiert. Daneben dringt vom Rand her die Fichte (*Picea abies*) in die Gesellschaft ein. Als Störungszeiger breitet sich der Faulbaum (*Frangula alnus*) stark aus.

Der Riedlbach weist in einigen Abschnitten noch einen natürlich mäandrierenden Verlauf und eine weitgehend natürliche

Gewässermorphologie auf. An seinen Ufern ist eine Grauerlenau (*Alnion incanae*) mit Elementen der Erlen-Eschenauen (*Alno-Padion*) entwickelt. Diese ist aber durch Einbringen und auch natürlichen Anflug der Fichte in ihrer Natürlichkeit beeinträchtigt.

Fischerei

Die Fischerei im Europaschutzgebiet Ödensee betrifft unmittelbar keine EU-Schutzgüter aus der Tiergruppe Fische. Naturschutzfachlich ist der Ödensee jedoch als naturnahe einzustufen. Der See weist eine Fläche von 0,2 km² und ein Einzugsgebiet von 18,4 km² auf. Seinen Zulauf erhält er vor allem vom Westen her, der Zufluss erfolgt außer zur Zeit der Schneeschmelze unterirdisch, weshalb der See als Quellsee zu bezeichnen ist. Eine Besonderheit des Ödensees sind Karstquellen, die dem See nur im Frühjahr zur Zeit der Schneeschmelze zufließen. Der Abfluss des Sees ist die stark mäandrierende Ödenseer Traun, die bei Kainisch in die Kainischtraun mündet. Im Bereich der Ödenseer Traun existiert eine der besten Steinkrebspopulationen der Region.

Jagd

Die Jagd stellt im Gebiet um den Ödensee aus Sicht des EU-Naturschutzes kein vorrangiges Thema dar. Das Gebiet ist teilweise als Eigenjagd der ÖBf AG und als Gemeindejagd verpachtet.

Tourismus

Der Ödensee wird im Winter von Langläufern und im Sommer als Badensee touristisch genutzt. Erwähnenswert ist, dass es mit der Initiative „Naturerlebnis Ödensee“ einen wertvollen Beitrag zur Präsentation der Lebensräume dieses Gebietes für Schulklassen und Gäste gibt.

Eu- Schutzgüter im Gebiet um den Ödensee

Nach der Ausweisung und Verordnung als Europaschutzgebiet erfolgte im Rahmen der Erstellung eines Managementplanes eine flächendeckende Erhebung der Vegetation und zoologische Erhebungen für einzelne Tierarten. Die sogenannten FFH-Lebensräume, die für das Gebiet aufgelistet

sind, haben eine europaweite Bedeutung und Österreich hat sich zu deren Erhaltung besonders verpflichtet.

Lebensräume nach der FFH-Richtlinie

6510 Magere Flachlandmähwiesen

6410 Pfeifengraswiesen

7110 Lebende Hochmoore

91D0 Moorwälder

7120 Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore

7230 Kalkreiche Niedermoore

91E0 Auwälder

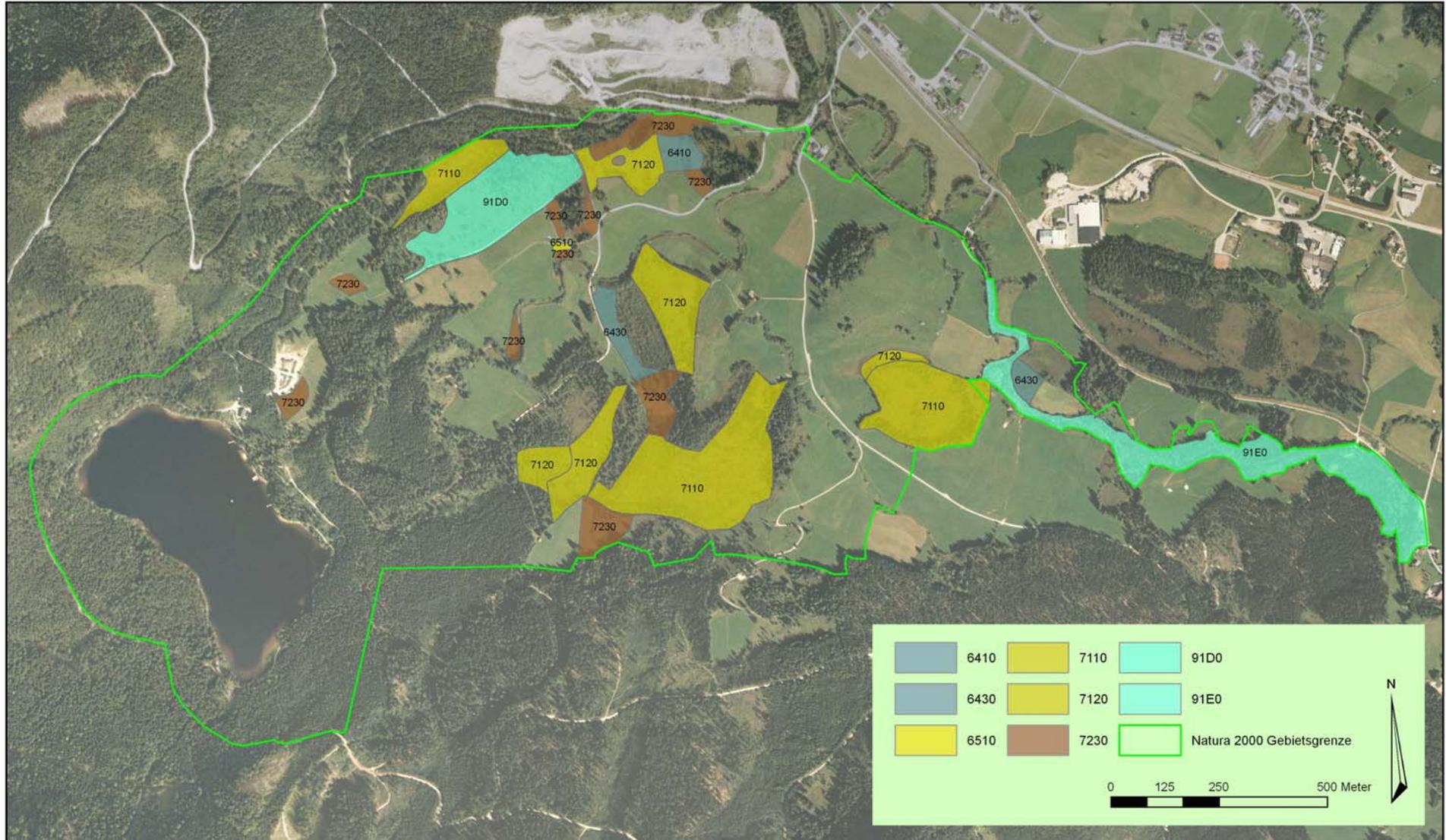
6430 Feuchte Hochstaudenfluren

Tierarten nach der FFH-Richtlinie Anhang II

1065 Skabiosenscheckenfalter (*Euphydryas aurinia*)

1193 Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

NATURA 2000 Ödensee - Lebensraumtypen



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
 DI Dr. Karin Hohegger
 Mag. Bernhard Pock
 Dr. Andreas Bohner

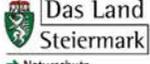
GIS - DATENAUFBEREITUNG:
 Mag. Jakob Schaumberger
 Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
 Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Das Land Steiermark
 → Naturschutz

6410 Pfeifengraswiesen



Verbreitung im Gebiet

Anzahl der kartierten Einzelflächen	1
Fläche	1 ha
Flächenanteil am Europaschutzgebiet	0,5 %
Erhaltungszustand gesamt	B

Dieser einst landschaftsprägende Lebensraumtyp ist im Gebiet auf eine einzige Fläche reduziert. Ihr Anteil an der Gesamtfläche des Europaschutzgebietes ist sehr gering. Im Gebiet wurden Entwicklungsflächen für den Lebensraumtyp definiert.

Wie ist der derzeitige Zustand

Die kartierte Einzelfläche wurde mit einem guten Erhaltungszustand (B) beurteilt.

Gefährdung

Die Fläche droht auf lange Sicht zu Verwalden, dies führt in weiterer Folge zu vermehrter Austrocknung.

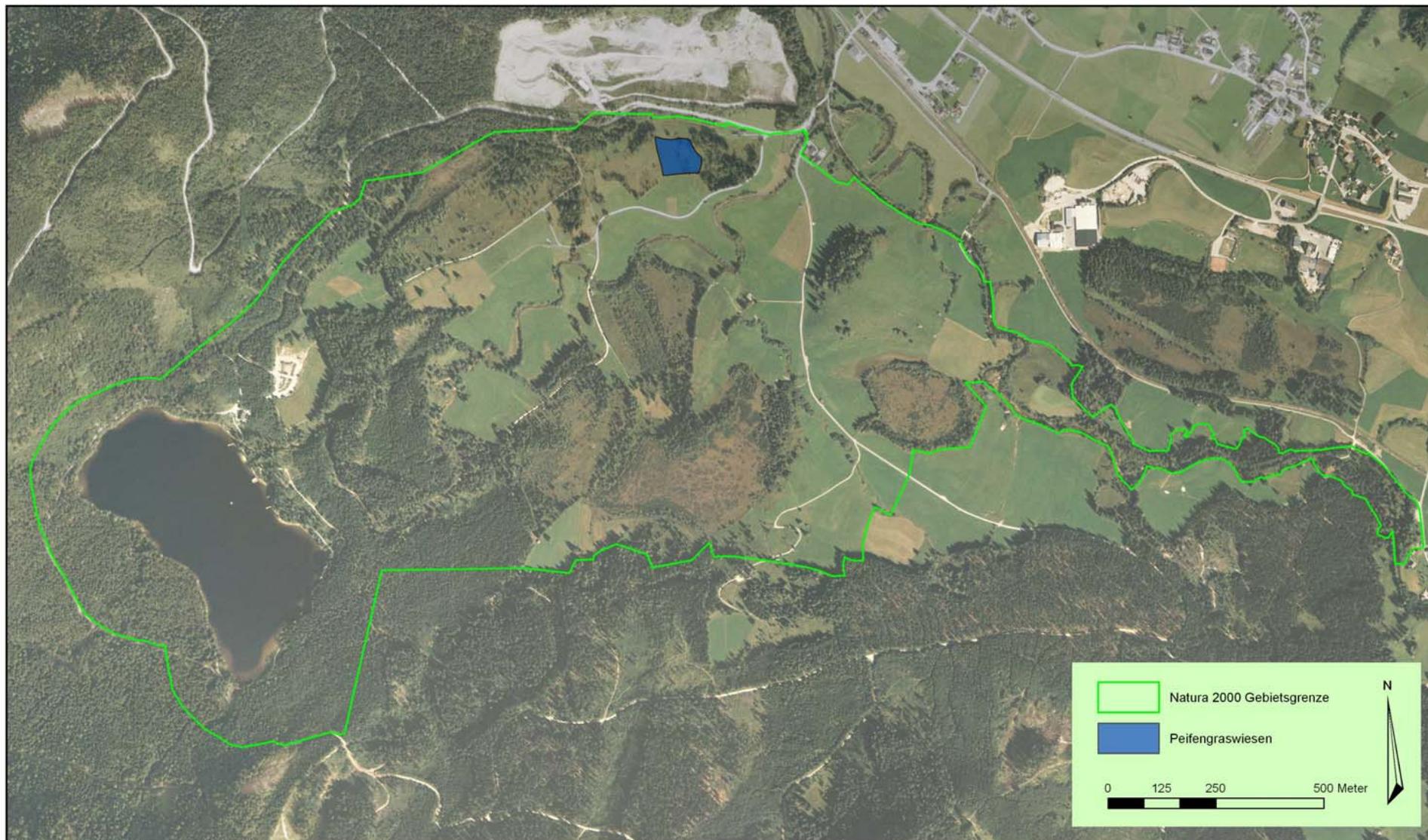
Wie soll die zukünftige Entwicklung sein

Die Fläche soll entsprechend des Standortpotenzials erhalten und wenn möglich wieder bewirtschaftet werden.

Vorgeschlagene Maßnahmen

Wiederaufnahme der Grünlandnutzung mit Düngerverzicht, einmalige späte Mahd, Entfernung von Gehölzen alle 3-5 Jahre, Verzicht auf Entwässerung.

NATURA 2000 Ödensee - Peifengraswiesen



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hochegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Das Land Steiermark
→ Naturschutz

7110 Lebende Hochmoore



Verbreitung im Gebiet

Anzahl der kartierten Einzelflächen	3
Fläche	14 ha
Flächenanteil am Europaschutzgebiet	7 %
Erhaltungszustand gesamt	B

Von der einstigen ausgedehnten Moorlandschaft des Ödenseer Beckens sind nur mehr wenige Reste von noch lebenden Hochmooren erhalten geblieben. Das Moor mit der größten Ausdehnung und dem besten Erhaltungszustand ist das Kainischmoor-West. Kainischmoor-Ost und Ödenseemoor sind durch ungünstige Randeffekte sowie durch Entwässerungsmaßnahmen in ihrer Natürlichkeit unterschiedlich stark beeinträchtigt.

Wie ist der derzeitige Zustand

Die Moorflächen im Gebiet wurden mit einem guten Erhaltungszustand (B) bewertet.

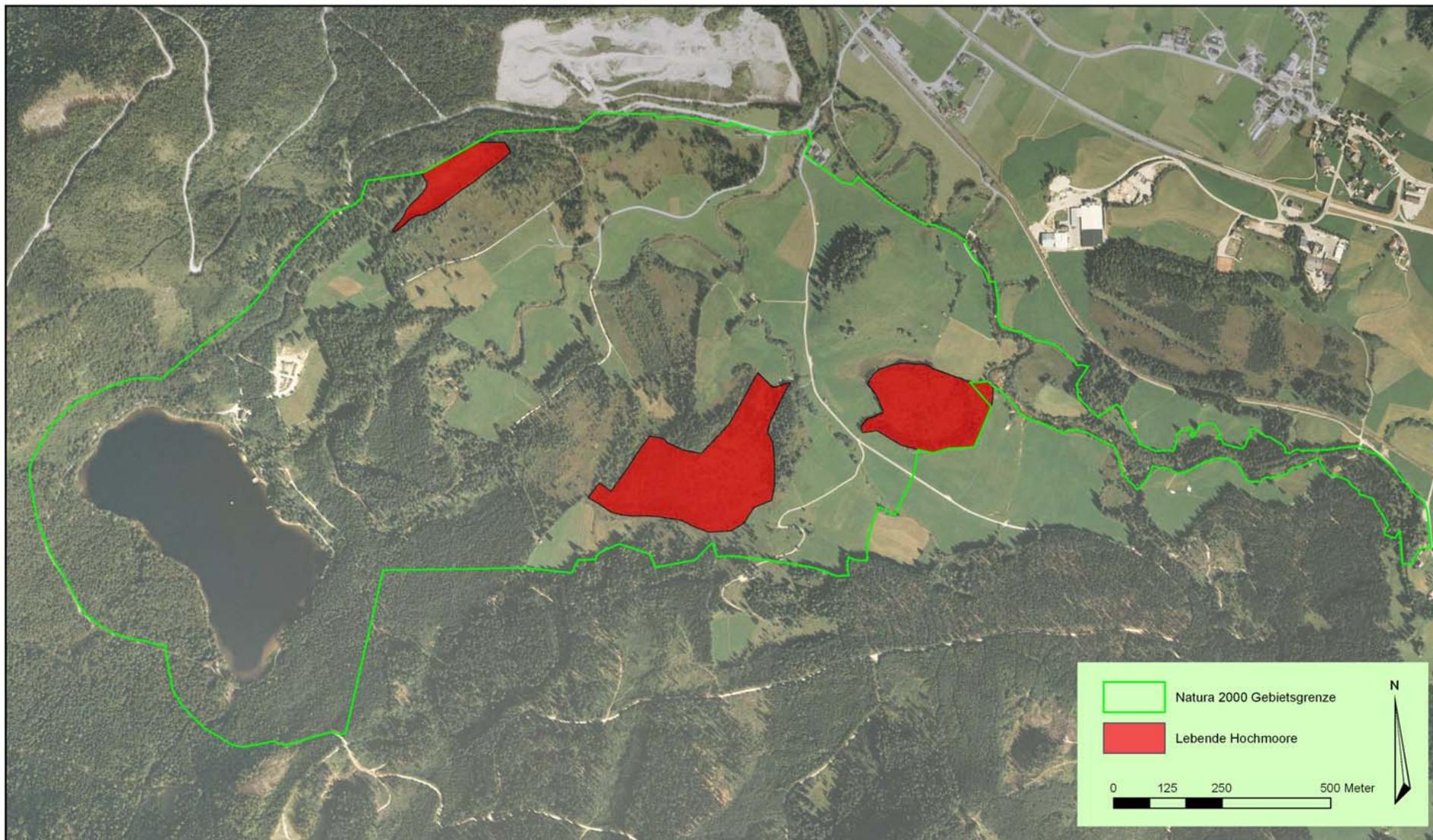
Gefährdung

Weitere Austrocknung durch gestörte Hydrologie; Veränderung der Standortverhältnisse durch Zunahme der Latschen.

Vorgeschlagene Maßnahmen

Einschränkung der Betretung, Monitoring der hydrologischen Verhältnisse bzw. Veränderungen, stellenweise Reduktion der Latschen.

NATURA 2000 Ödensee - Lebende Hochmoore



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hohegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



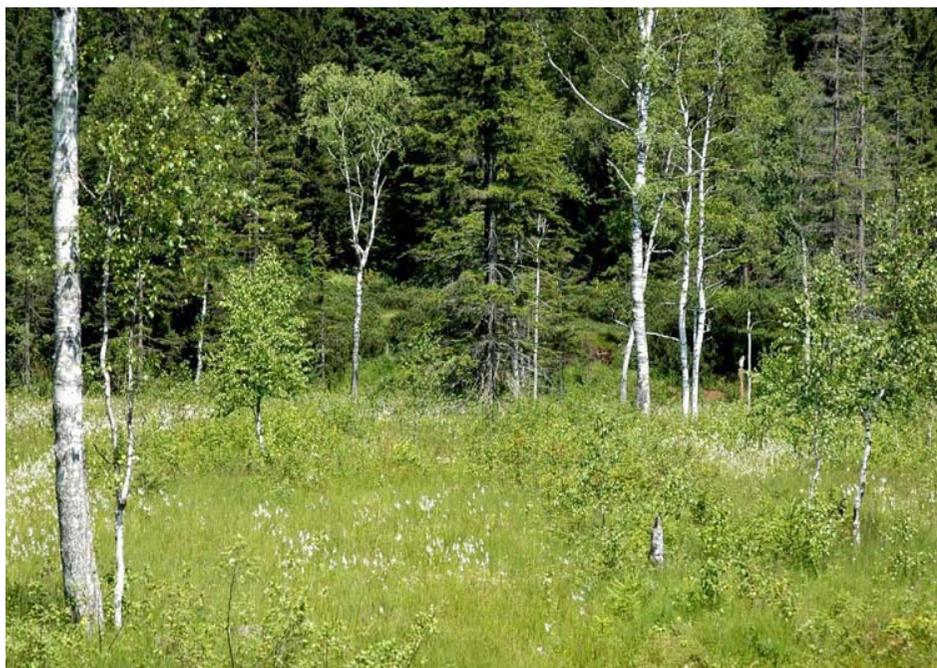
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LE 07-13
Erhaltung der Landschaft



Das Land
Steiermark
→ Naturschutz

91D0 Moorwälder



Verbreitung im Gebiet

Anzahl der kartierten Einzelflächen	1
Fläche	7 ha
Flächenanteil am Europaschutzgebiet	3,5 %
Erhaltungszustand gesamt	B

Südlich an das Ödensee Hochmoor angrenzend, hat sich aus dem einstigen Hochmoor nach Torfabbau und dem Anlegen von Entwässerungsgräben ein sehr artenreicher Moorwald vom Subtypus eines Birken-Moorwaldes (91D1) entwickelt. Die sehr nassen Böden sind von Sphagnum-Arten bewachsen. In der Baumschicht dominiert die Moorbirke (*Betula pubescens*). Daneben dringt vom Rand her die Fichte (*Picea abies*) ein, als Störungszeiger breitet sich der Faulbaum (*Frangula alnus*) aus.

Wie ist der derzeitige Zustand

Die kartierte Einzelfläche wurde mit gutem Erhaltungszustand B bewertet.

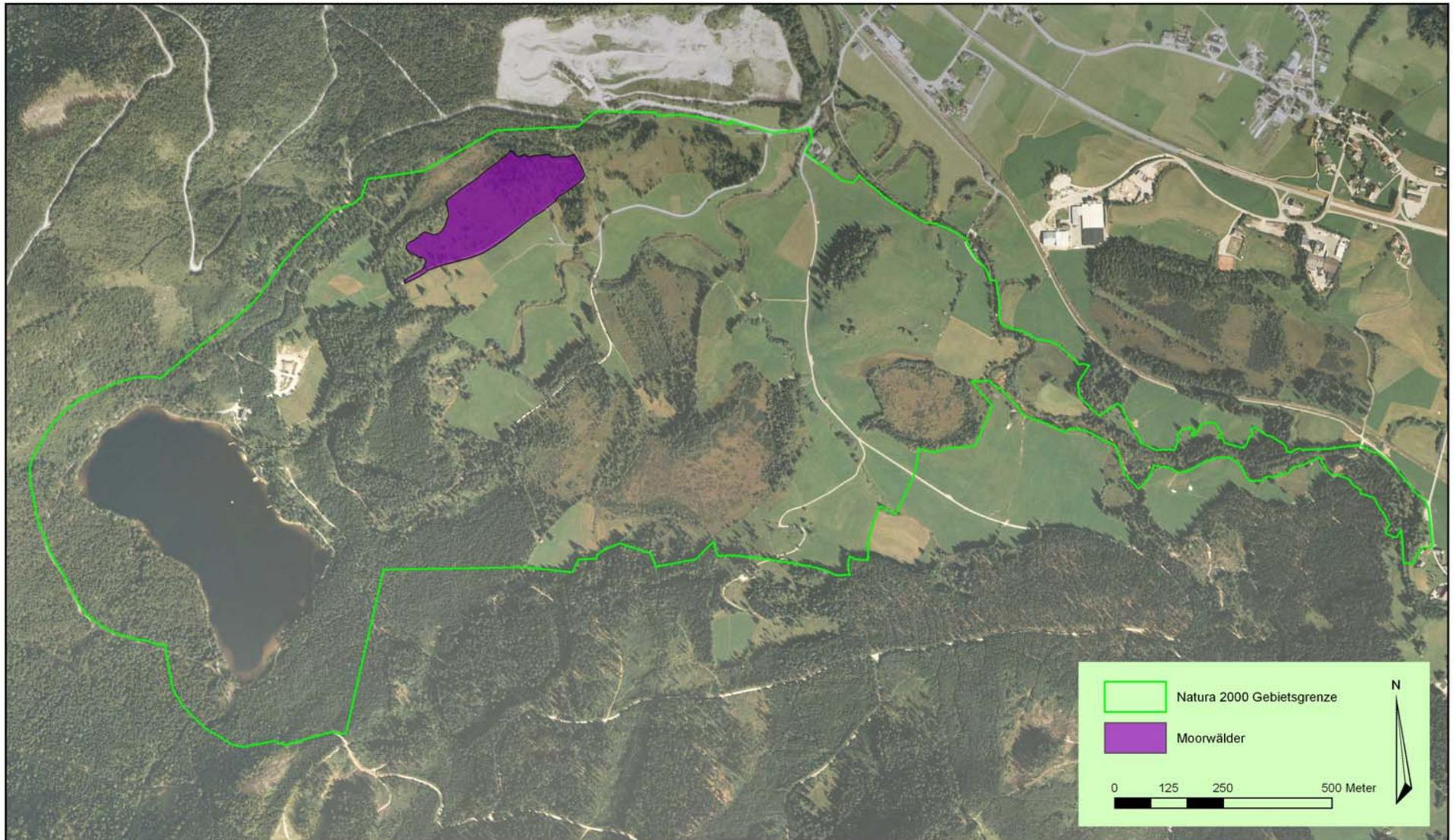
Gefährdung

Weiteres Zuwachsen durch Ausbreitung vor allem des Faulbaumes (*Frangula alnus*).

Vorgeschlagene Maßnahmen

Offenhalten durch Schwenden der aufkommender Gehölze (v.a. Faulbaum und Fichte), Monitoring der hydrologischen Verhältnisse bzw. Veränderungen.

NATURA 2000 Ödensee - Moorwälder



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hohegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



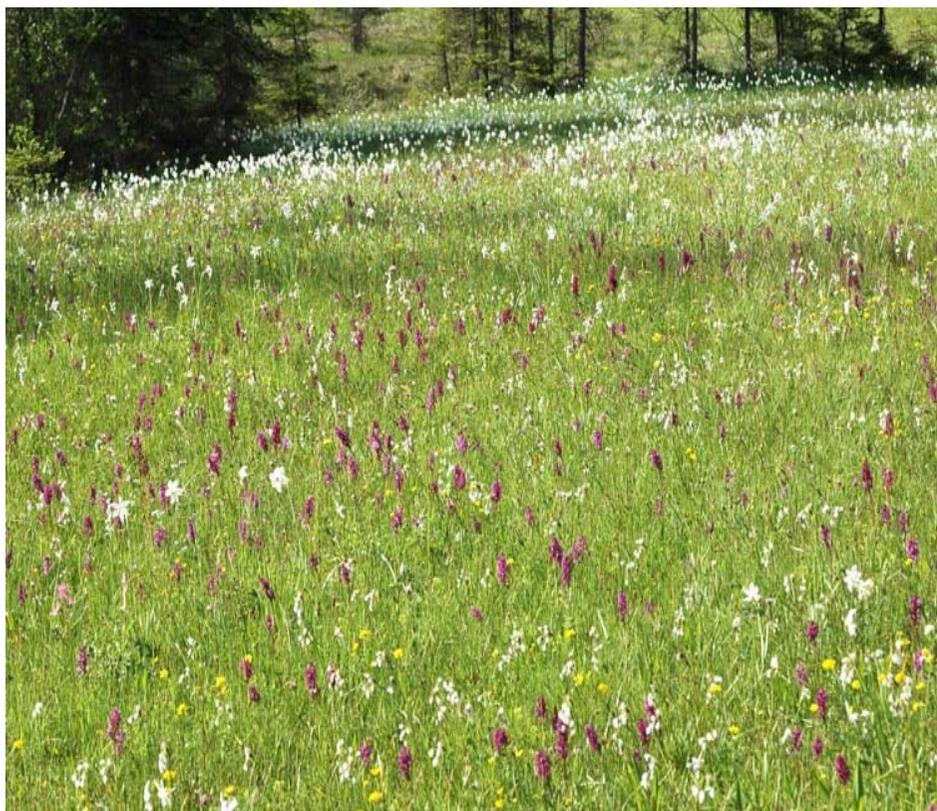
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LE 07-13



Naturschutz

7230 Kalkreiche Niedermoore



Verbreitung im Gebiet

Anzahl der kartierten Einzelflächen	9
Fläche	3 ha
Flächenanteil am Europaschutzgebiet	1,5 %
Erhaltungszustand gesamt	A

Flachmoorwiesen zählen im Gebiet zu den artenreichsten und naturschutzfachlich wertvollsten Lebensräumen. Entstanden sind diese in den meisten Fällen nach Abtorfung von Hochmooren mit anschließender Mähnutzung. Die prägenden Standortfaktoren sind ein hoher Grundwasserstand und ein Mangel an Nährstoffen. Typische Standorte für diesen einst weit verbreiteten Vegetationstyp findet man im Gebiet im Bereich der Ödensee-Traun, sowie angrenzend an die Hochmoore.

Wie ist der derzeitige Zustand

Der Gesamterhaltungszustand im Gebiet wurde mit (A) ausgezeichnet bewertet.

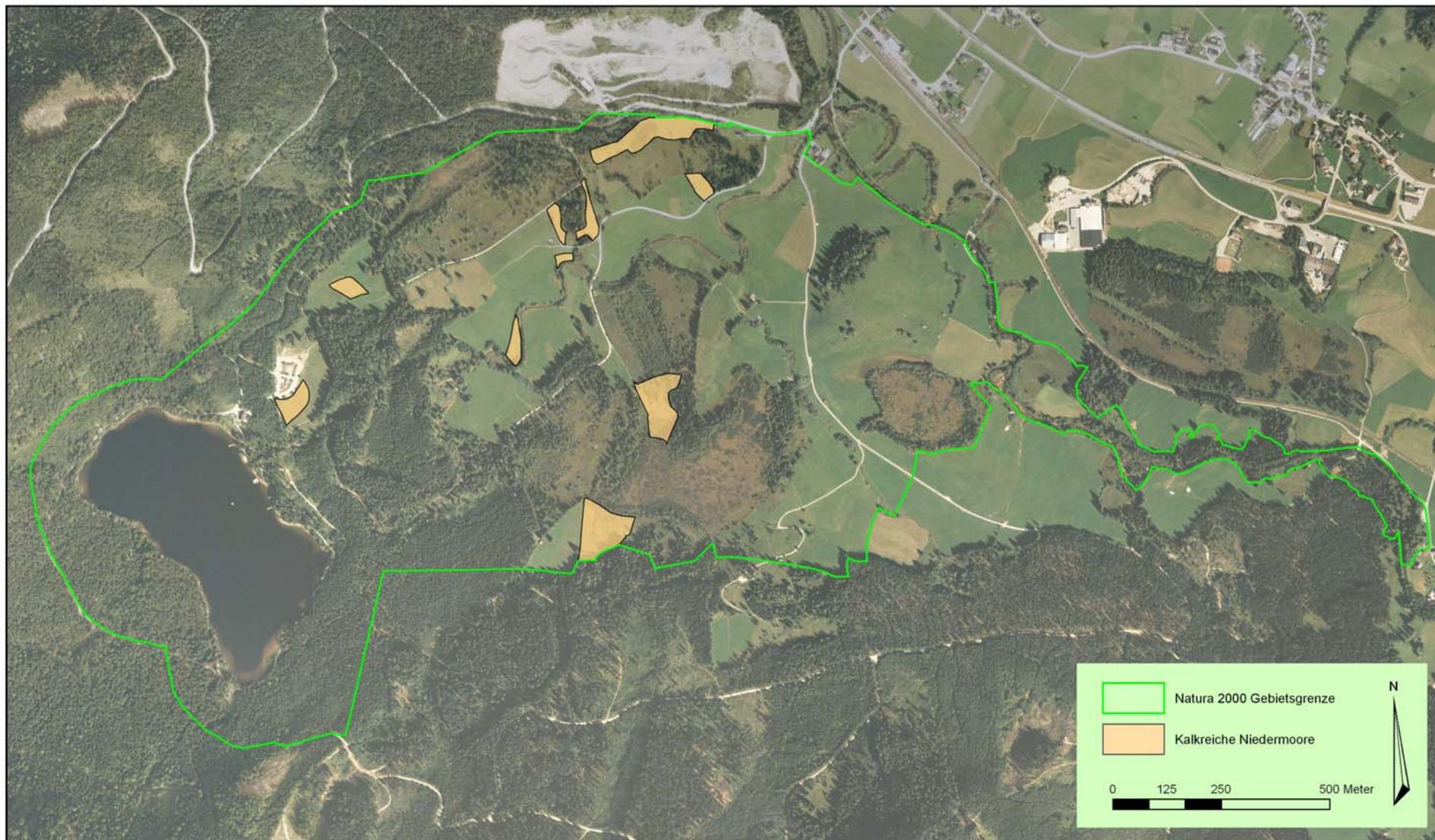
Gefährdung

Als potentielle Gefährdung ist eine Nutzungsaufgabe mit drohender Verbrachung und Verbuschung anzusehen.

Vorgeschlagene Maßnahmen

Einmalige späte Mahd ab Mitte Juli, Abbringen des Mähgutes von der Fläche, Düngerverzicht. Im Gebiet wurden Entwicklungsflächen für diesen Lebensraumtyp definiert.

NATURA 2000 Ödensee - Kalkreiche Niedermoore



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hohegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION

 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

 LE 07-13

 Das Land Steiermark

→ Naturschutz

7120 Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore



Verbreitung im Gebiet

Anzahl der kartierten Einzelflächen	5
Fläche	7,5 ha
Flächenanteil am Europaschutzgebiet	3,75 %
Erhaltungszustand gesamt	B

Neben den noch erhaltenen Hochmoorresten gibt es im Gebiet noch einige wenige Flächen, die zwar durch Abtorfungen und Entwässerungsmaßnahmen beeinträchtigt sind, aber dennoch hochmoortypische Strukturen aufweisen und als noch renaturierungsfähig angesehen werden können. Ein Torfkörper ist noch vorhanden, die moortypische Struktur von Bulten und Schlenken ist in Ansätzen noch erkennbar. Die zunehmende Austrocknung zeigt sich im dominanten Auftreten von Besenheide sowie in der Ausbreitung von Heidelbeere und Gehölzen wie Fichte, Moorbirke und Faulbaum.

Wie ist der derzeitige Zustand

Die Flächen im Gebiet haben Erhaltungszustand B.

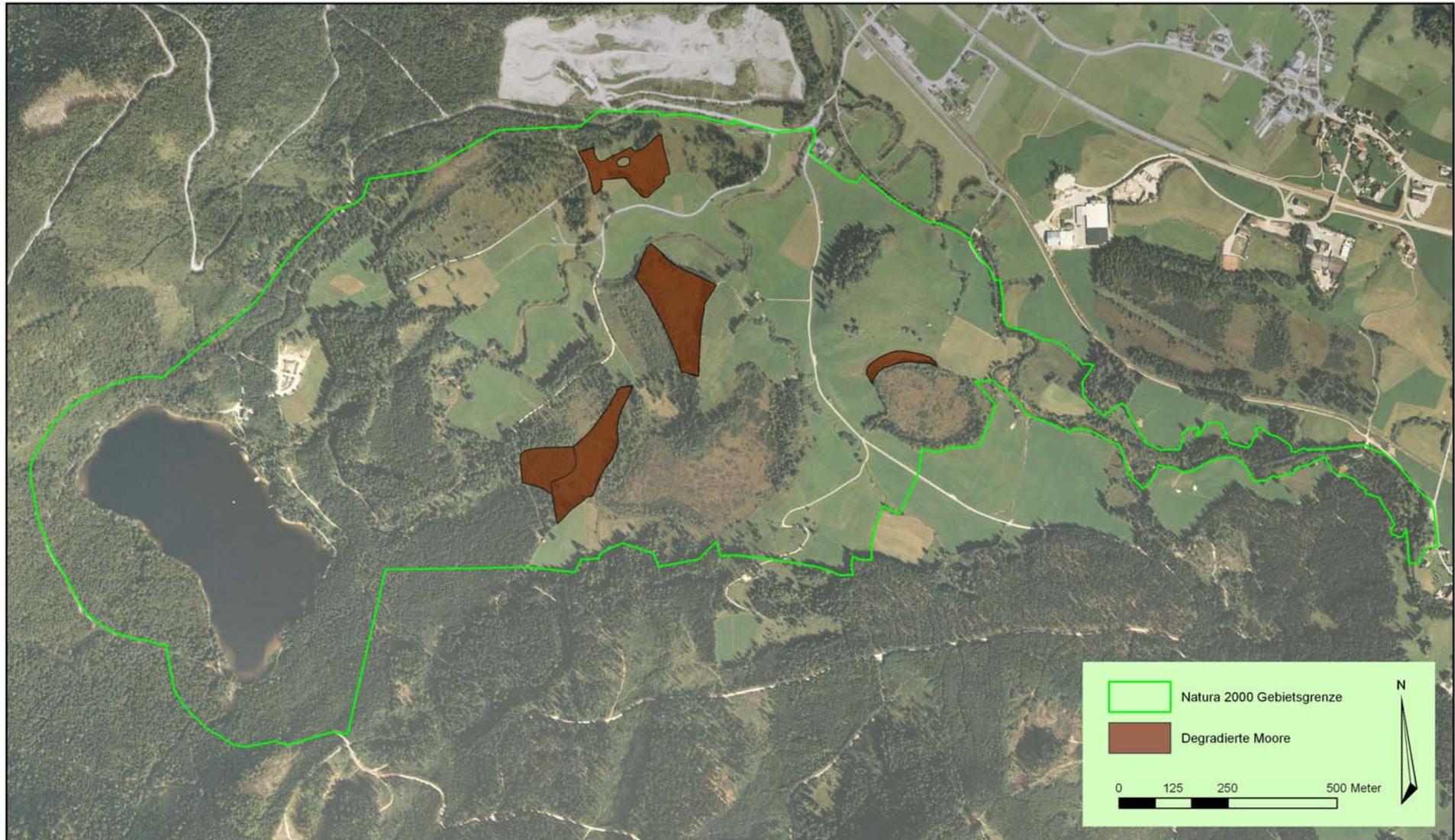
Gefährdung

Änderung der Standortverhältnisse durch fortschreitende Verwaldung; weitere Austrocknung, Entwicklung Richtung Moorwald.

Vorgeschlagene Maßnahmen

Aufstau von Entwässerungsgräben, Entfernung von Gehölzbeständen, Nutzungsverzicht.

NATURA 2000 Ödensee - Degradierete Moore



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hohegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LE 07-13
LEADER



Naturschutz

6430 Feuchte Hochstaudenfluren



Verbreitung im Gebiet

Anzahl der kartierten Einzelflächen	2
Fläche	1,4 ha
Flächenanteil am Europaschutzgebiet	0,7
Erhaltungszustand gesamt	B

Diese Pflanzengesellschaft findet man im Untersuchungsgebiet entlang von Bächen, auf brachgefallenen Streuwiesen oder auf anderen aufgelassenen landwirtschaftlichen Nutzflächen. Bei den Böden handelt es sich um nasse Moorböden auf Kalkuntergrund. Es dominieren nitrophile Hochstauden feuchter bis nasser Standorte. Grasartige Pflanzen treten zurück, allein das Schilf (*Phragmites australis*) erreicht höhere Deckungswerte.

Wie ist der derzeitige Zustand

Die Hochstaudenfluren im Gebiet weisen einen guten Erhaltungszustand (B) auf.

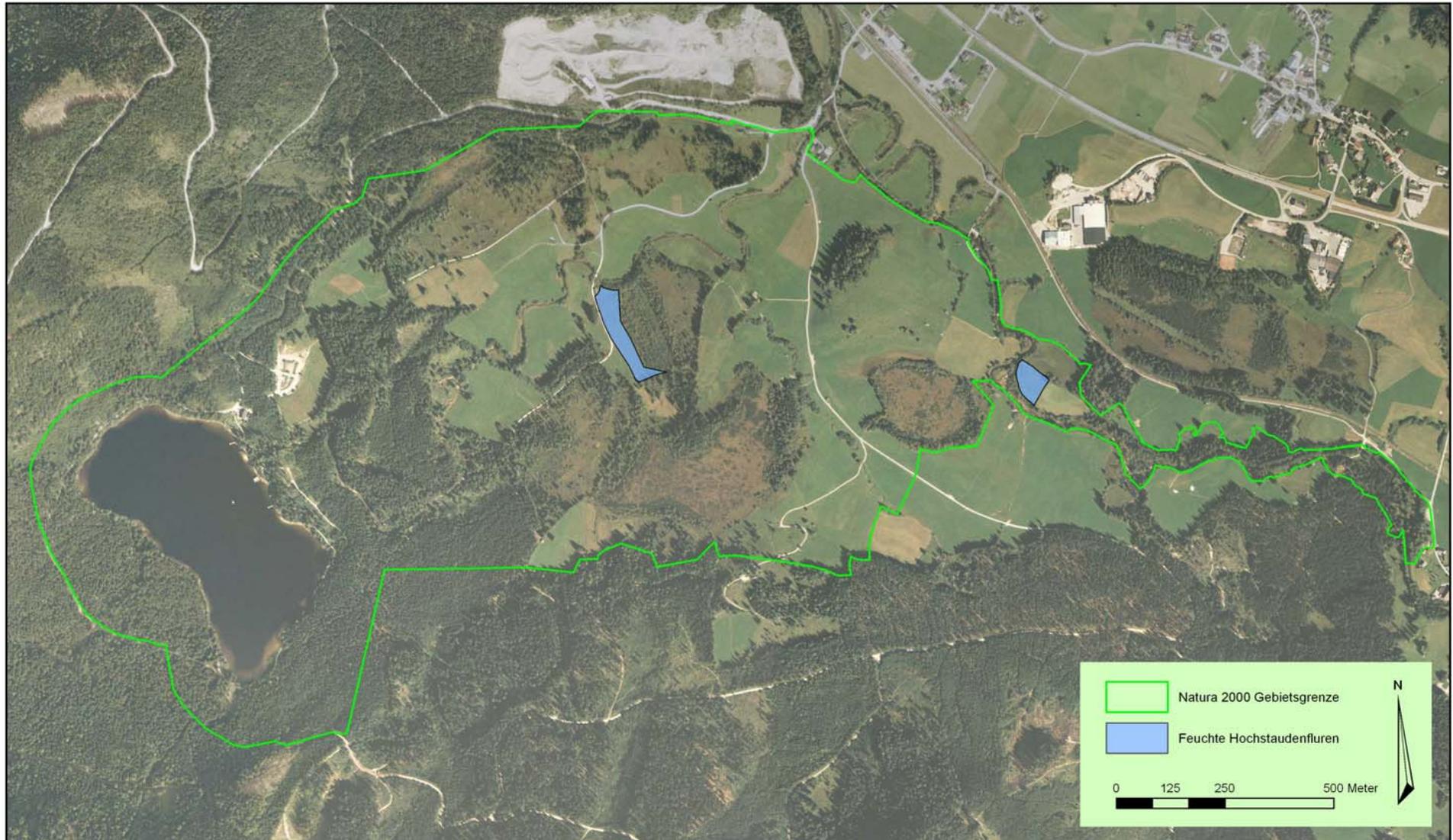
Gefährdung

Verbuschung und Zuwachsen der Flächen.

Vorgeschlagene Maßnahmen

Offenhalten durch Schwenden der Jungfichten alle 3-5 Jahre.

NATURA 2000 Ödensee - Feuchte Hochstaudenfluren



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hohegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

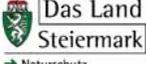
GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION

 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

 LE 07-13

 Das Land Steiermark
→ Naturschutz

6510 Magere Flachland-Mähwiesen



Verbreitung im Gebiet

Anzahl der kartierten Einzelflächen	1
Fläche	0,06 ha
Flächenanteil am Europaschutzgebiet	0,03 %
Erhaltungszustand gesamt	B

Dieser Vegetationstyp ist im Gebiet selten. Der Großteil der Wiesen wird intensiv bewirtschaftet und mit Gülle gedüngt. Nur an schwierig zu bewirtschaftenden Hängen hat sich dieser Lebensraumtyp, der als stark gefährdet gilt, halten können. Es handelt sich um (wechsel-)feuchte Ausbildungen der Glatthaferwiesen, Kennarten der Goldhaferwiesen fehlen weitgehend.

Wie ist der derzeitige Zustand

Der Fläche hat auf Grund ihrer geringen Größe nur einen guten Erhaltungszustand (B) zugeordnet.

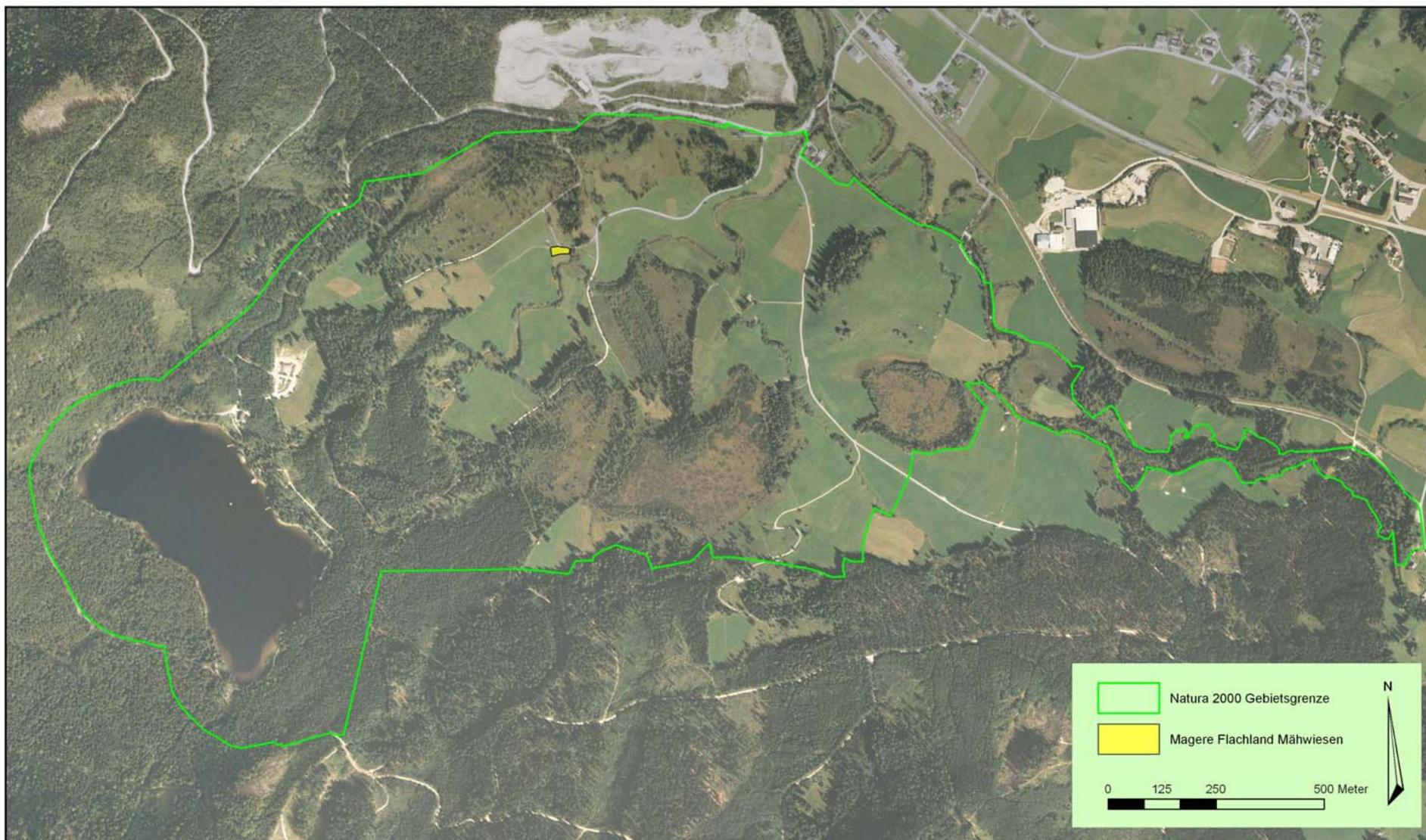
Gefährdung

Gefährdet durch Nutzungsintensivierung und vermehrte Gülledüngung.

Vorgeschlagene Maßnahmen

Ein- bis zweimalige Mahd mit Abbringen des Mähgutes; Düngerverzicht. Im Gebiet wurden Entwicklungsflächen für diesen Lebensraumtyp definiert.

NATURA 2000 Ödensee - Magere Flachland Mähwiesen



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hohegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION

 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

 LE 07-13

 Das Land Steiermark

→ Naturschutz

91E0 Auwälder



Verbreitung im Gebiet

Anzahl der kartierten Einzelflächen	1
Fläche	7 ha
Flächenanteil am Europaschutzgebiet	3,5 %
Erhaltungszustand gesamt	B

Auwaldreste finden sich im Gebiet hauptsächlich am Riedlbach. Er weist in diesem Abschnitt noch einen natürlich mäandrierenden Verlauf auf. An seinen Ufern ist eine Grauerlenau mit Elementen der Erlen-Eschenauen entwickelt. Diese ist aber durch Einbringen und auch natürlichen Anflug der Fichte in ihrer Natürlichkeit beeinträchtigt. Der sehr artenreiche krautige Unterwuchs und die Strauchschicht ist mit gesellschaftstypischen Arten gut entwickelt.

Wie ist der derzeitige Zustand

Dem Lebensraumtyp wurde ein guter Erhaltungszustand (B) zugeordnet.

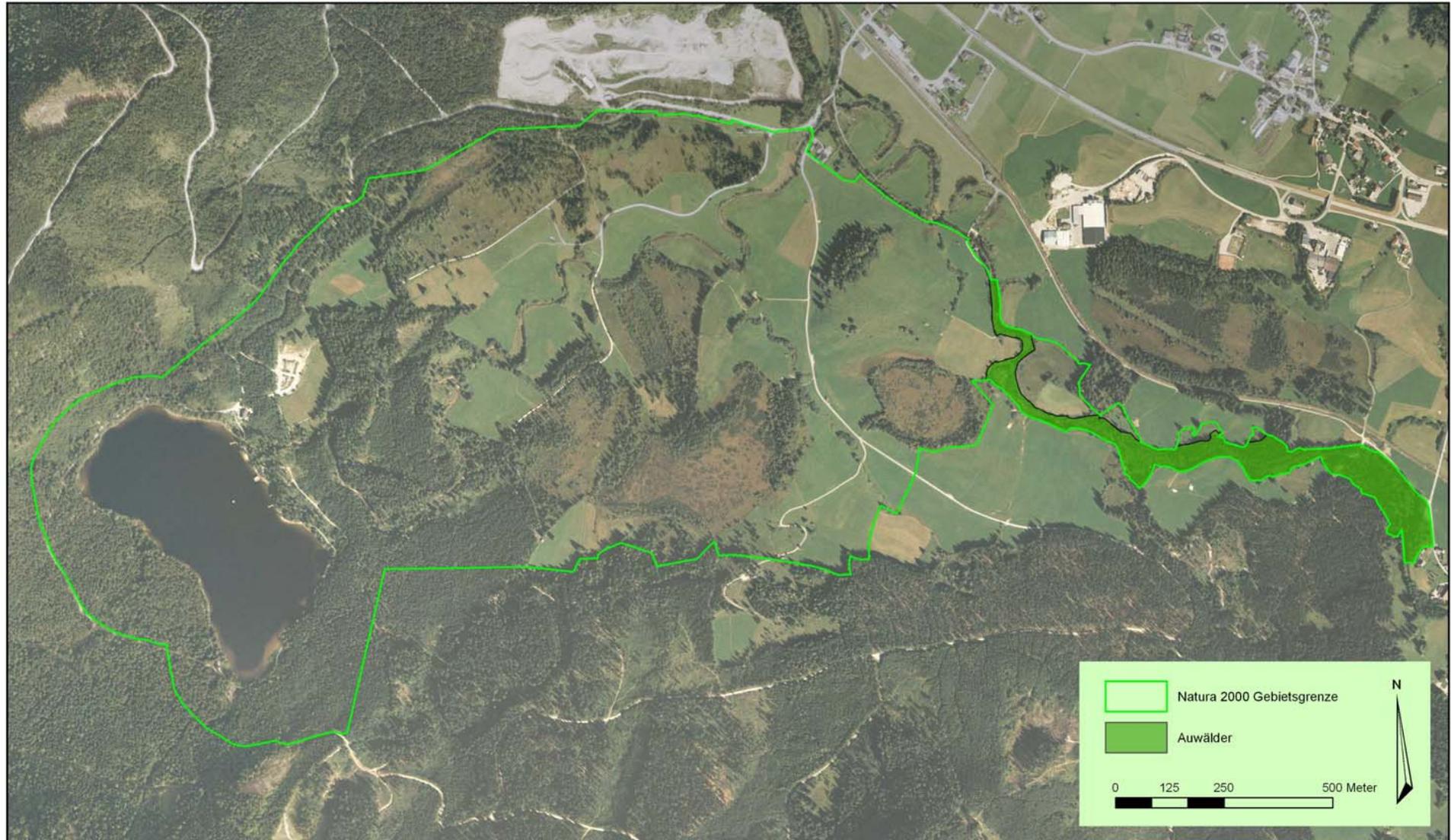
Gefährdung

Beeinträchtigungen bzw. Gefährdungen sind durch Einbringen standortfremder Fichten sowie durch teilweises Entfernen der Ufergehölze gegeben.

Vorgeschlagene Maßnahmen

Naturschutzfachliche Aufwertung des Auwaldes durch sukzessives Entfernen der Fichten; kein Betritt durch Weidetiere.

NATURA 2000 Ödensee - Auwälder



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hohegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LE 07-13



1065 Goldener Scheckenfalter (*Euphydras aurinia*)



Verbreitung im Gebiet

Der Goldene Scheckenfalter findet sich im Gebiet auf extensiv genutzten Feuchtwiesen, Pfeifengraswiesen, Niedermooren und Moorrändern. Die Raupen leben hauptsächlich auf Teufelsabbiss (*Succisia pratensis*). Die Flugzeit der Falter dauert je nach Höhenlage und Witterung von Ende Mai bis Anfang Juli.

In den Moorkomplexen des Gebietes kommt auf Grund des Klimas nicht die typische Stammform des Tieflandes, sondern eine kleinere Übergangsform vor, *valentini* genannt.

Wie ist der derzeitige Zustand

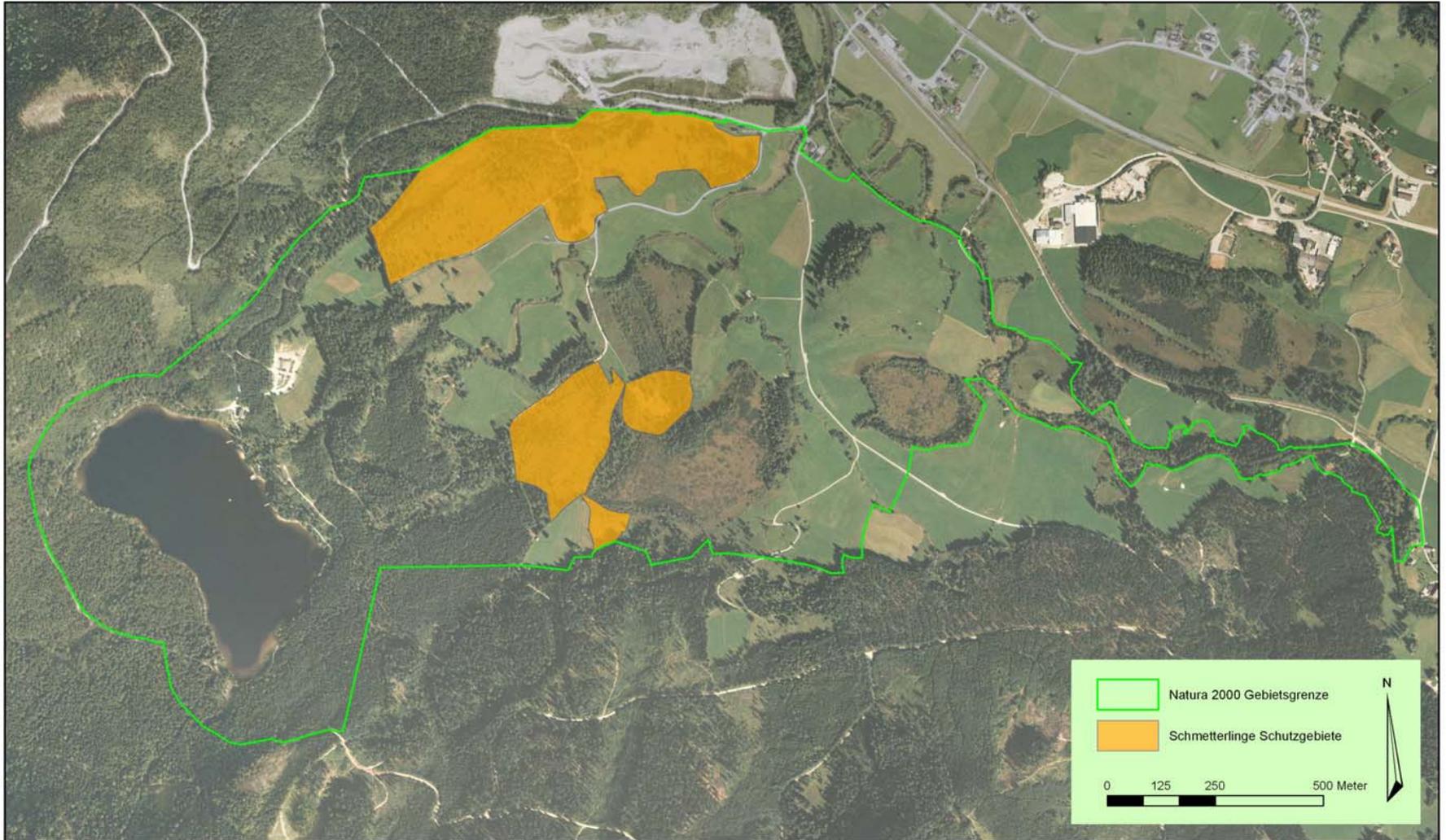
Die Einstufung des Erhaltungszustandes basiert auf der Auswertung aktueller Nachweise von 1969 bis 2008. Der Zustand wird mit (B) guter Erhaltungszustand eingestuft.

Gefährdung: Intensivierung der Landwirtschaft, Trockenlegung von Feuchtwiesen und Moorflächen. Zuwachsen und Verbuschung von Feuchtwiesen.

Vorgeschlagene Maßnahmen

Eine langfristige Förderung einer überlebensfähigen Population dieses Schmetterlinges ist ein wichtiges Ziel. Für detaillierte Managementvorschläge müssen weiterführende Untersuchungen gemacht werden. Erstes Ziel ist die Erhaltung der extensiv bewirtschafteten und spät gemähten Feuchtwiesen insbesondere der Flächen mit dem Vorkommen an Teufelsabbiss. Günstig wird Rotationsmahd mit ungemähten Bereichen beschrieben.

NATURA 2000 Ödensee - Schmetterlinge



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hohegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

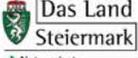
GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION

 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

 LE 07-13
Landwirtschaftliche Entwicklung

 Das Land Steiermark
Naturschutz

Ziele und Maßnahmen für künftige Entwicklungen

Was ist ein Managementplan?

Der Managementplan soll mit seinen Grundlagenerhebungen und Maßnahmenvorschlägen den günstigen Erhaltungszustand der Lebensräume des Gebietes ermöglichen.

Der Managementplan

- a) beschreibt den aktuellen Zustand;
- b) zeigt Grundlagen für eine Bewertung der Einzelflächen auf;
- c) legt Ziele und Maßnahmen für künftige Entwicklungen fest;
- d) präsentiert Vorschläge zur Bewirtschaftung, die im Einvernehmen mit den Grundbesitzern erarbeitet wurden.

Umsetzung

Die vorgeschlagenen Maßnahmen können nur gemeinsam mit den Grundbesitzern und Bewirtschaftern umgesetzt werden.

Als Instrumentarium wird in erster Linie der Vertragsnaturschutz zur finanziellen Abgeltung von Pflegemaßnahmen eingesetzt.

Tabelle Standarddatenbogen

Lebensräume

Code	Anteil %	Repräsentativität	Relative Fläche	Erhaltungszustand	Gesamtbeurteilung
6410	0,5	C	C	B	B
7110	7	B	C	B	B
91D0	3,5	C	C	B	B
7230	1,5	A	C	A	A
7120	3,75	B	C	B	B
6430	0,7	B	C	B	B
6510	0,03	D			
91E0	3,7	C	C	B	B

Arten Anhang II

Code	Nicht ziehend	Population	Erhaltung	Isolierung	Gesamtbeurteilung
1065	P	B	B	B	B
1193	P	D			

Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für die Schutzgüter des Gebietes

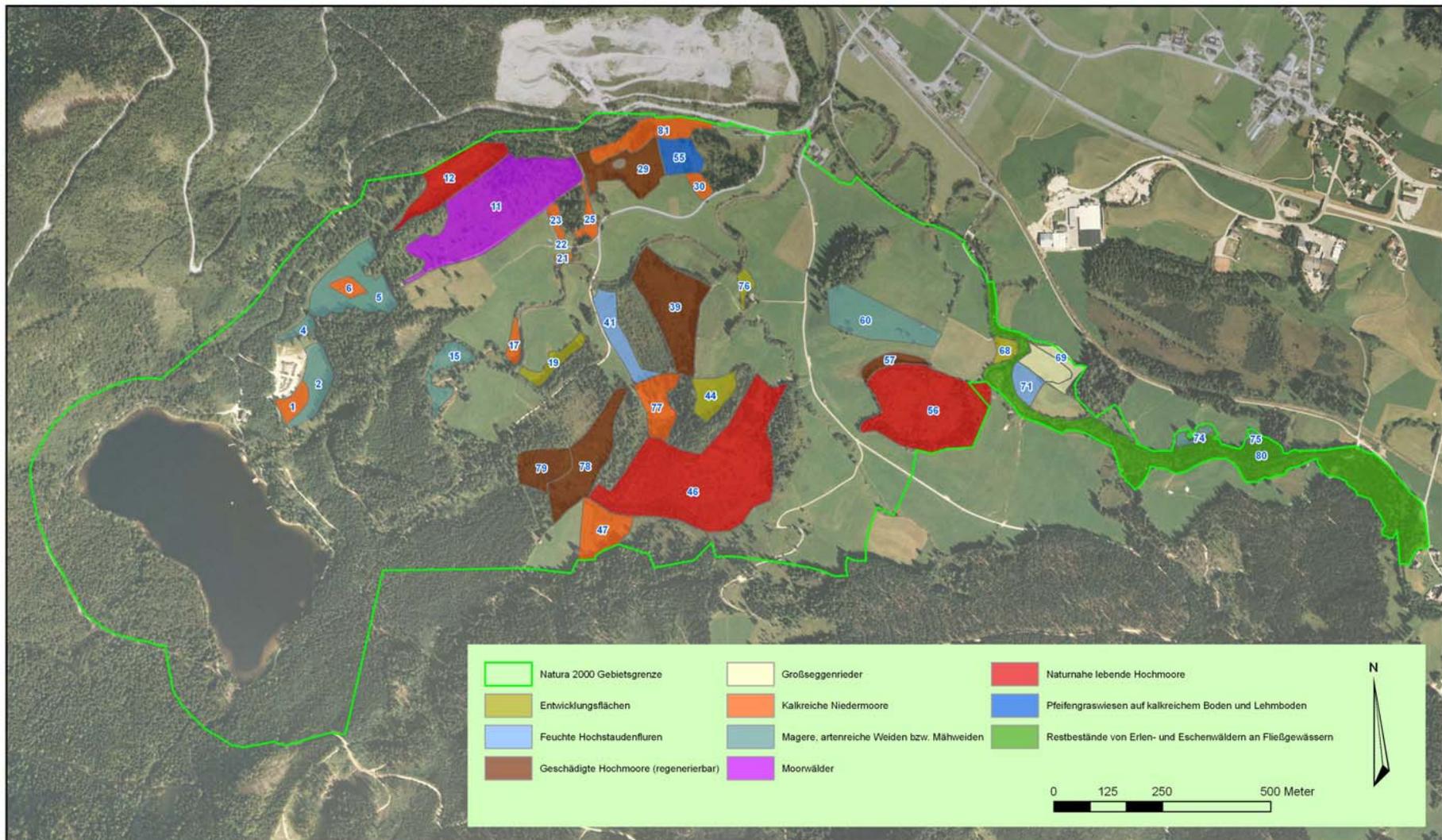
FFH_Lebensräume		Priorität	Umsetzung
Pfeifengraswiesen			
Erhaltungsmaßnahmen	Entfernung von Gehölzen alle 3-5 Jahre; Abbringen des Mähgutes, Verzicht auf Entwässerung	hoch	Seit 2008 Öpul
Entwicklungsmaßnahmen	Wiederaufnahme der Grünlandnutzung, Düngerverzicht, einmalige späte Mahd soweit es Vernässung zulässt	hoch	Geplant 2011 Öpuleinstieg
Lebende Hochmoore			
Erhaltungsmaßnahmen	Einschränkung der Betretung, Monitoring der hydrologischen Verhältnisse bzw. Veränderungen	mittel	Monitoring seit 2009 tlw. umgesetzt
Entwicklungsmaßnahmen	Schwenden von Latschen	mittel	
Moorwälder			
Erhaltungsmaßnahmen	Monitoring der hydrologischen Verhältnisse bzw. Veränderungen	mittel	Monitoring seit 2009 tlw. umgesetzt
Entwicklungsmaßnahmen	Offenhalten durch Schwenden aufkommender Gehölze (v.a. Faulbaum, Birke, Fichte)	mittel	Geplant in Zusammenarbeit mit BNW
Degradierete Hochmoore			
Erhaltungsmaßnahmen	Monitoring der hydrologischen Verhältnisse bzw. Veränderungen, Verwaltung hintanhalten	mittel	
Entwicklungsmaßnahmen	Schwenden falls notwendig	mittel	
Kalkreiche Niedermoore			
Erhaltungsmaßnahmen	Düngerverzicht, einmalige späte Mahd, Abbringen des Mähgutes, keine Trampelpfade, nur extensive Beweidung, Verzicht auf Entwässerung	hoch	Seit 2008 tlw. Öpul
Entwicklungsmaßnahmen	Tlw. Errichtung von Pufferzonen	mittel	Öpul erweitern
Magere Flachland Mähwiesen			
Erhaltungsmaßnahmen	Düngerverzicht, zweimalige Mahd mit Abbringen des Mähgutes	hoch	Umgesetzt ohne Förderung
Entwicklungsmaßnahmen			Einstieg in Öpul
Feuchte Hochstaudenfluren			
Erhaltungsmaßnahmen	Zustand erhalten, Verzicht auf Entwässerung	hoch	tlw. Öpul
Entwicklungsmaßnahmen	Aufkommende Gehölze entfernen	mittel	
Auwald			
Erhaltungsmaßnahmen	Erhaltung von Ufergehölzen, Totholz und Spechtbäumen	hoch	Umgesetzt ohne Förderung
Entwicklungsmaßnahmen	Bestandesumwandlung, Entfernen von Fichten, Vernetzen der Auwaldbereiche	mittel	Mit Grundbesitzer absprechen

Schutzgüter und Anhang II Arten			
Goldener Scheckenfalter			
Erhaltungsmaßnahmen	Bewirtschaftung extensiver Feuchtwiesen erhalten, Erhaltung eines kleinräumigen Habitatmosaiks	hoch	Tlw. durch Öpul umgesetzt
Entwicklungsmaßnahmen	Hintanhalten von Verbuschungen und Intensivierung, Monitoring, Erarbeiten von Pflegelinien für besiedelte Habitate	hoch	
Gelbbauchunke			
Erhaltungsmaßnahmen	Erhaltung der offenen Gräben und Wasserlacken	hoch	
Entwicklungsmaßnahmen	Neuanlage von Laichbiotopen	hoch	Geplant für 2011- 2012
Alpenkammolch			
Erhaltungsmaßnahmen	Erhaltung Aulacke, kein Straßenbau, keine Intensivierung der fw. Nutzungen	hoch	
Entwicklungsmaßnahmen	Einbau Fischsperre Warmsee, Vernetzung der Land- und Wasserlebensräume	mittel	

Weiterführende mit den Grundbesitzern abgesprochene Maßnahmen

Nr	Maßnahme (Abk.)	Grnr:	Fläche	Priorität	Förderschiene, Kostenansatz, Anmerkung
M01	Entfernen von Fichten	2542	3-4 ha	hoch	Kosten werden über den Verkauf der Bäume getragen, durchgeführt durch ÖBf AG.
M02	Fischsperre „Warm See“	508	10m ²	hoch	Errichtung eines Holzgitters und Befestigung mittels Piloten, 500€
M03	Grundablass Ödensee	509	Ca. 300ha	nieder	Ableitung des Tiefenwassers, 25.000€
M04	Ödenseetraun			hoch	Reduktion der Düngung der angrenzender Flächen, Ausbau der Ufergehölze zur Uferbefestigung ÖPUL, 1000€ Pflanzkosten
M05	Unkenbiototope	822, 508	ca. 1m ²	hoch	Neuanlage von kleinen Laichbiotopen, Projekt mit Schulen, Natur- und Bergwacht, 500€
M06	Umgestaltung Seeufer	509		mittel	Umwandlung des Fichtenbestandes in Laubgehölze, tlw. Abzäunung der Weidetiere
M07	Freistellung von degradierten Hochmooren	2520	5-7ha	nieder	10.000€
M08	Entfichten der Randbereiche des Kainschmoores West	2505, 2506 2507	5-7ha	hoch	5.000€
M09	Entfernen von Fichtengruppen im Bereich der Niedermoore	2542	3 ha	mittel	Kosten werden über Holzverkauf abgedeckt.
M10	Ablagerungen von biogenen Abfällen im Gelände verhindern	2430, 2551		hoch	Umsetzung mit Gemeinde und Natur- und Bergwacht
M11	Extensivierung über Öpul	2428, 2429, 2532	3ha	mittel	Flächen extensivieren und mit Öpul- WFR fördern
M12	Fortf. Grünlandbewirtschaftung WFR		8,15 ha	hoch	ÖPUL / BEP. Annahme: Mittlerer Prämiensatz € 300/ha. (Maßnahme wird bereits auf der Mehrzahl der Flächen als Vertragsnaturschutzprogramm umgesetzt.)

NATURA 2000 Ödensee - Schutzgebiete



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
 DI Dr. Karin Hochegger
 Mag. Bernhard Pock
 Dr. Andreas Bohner

GIS - DATENAUFBEREITUNG:
 Mag. Jakob Schaumberger
 Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

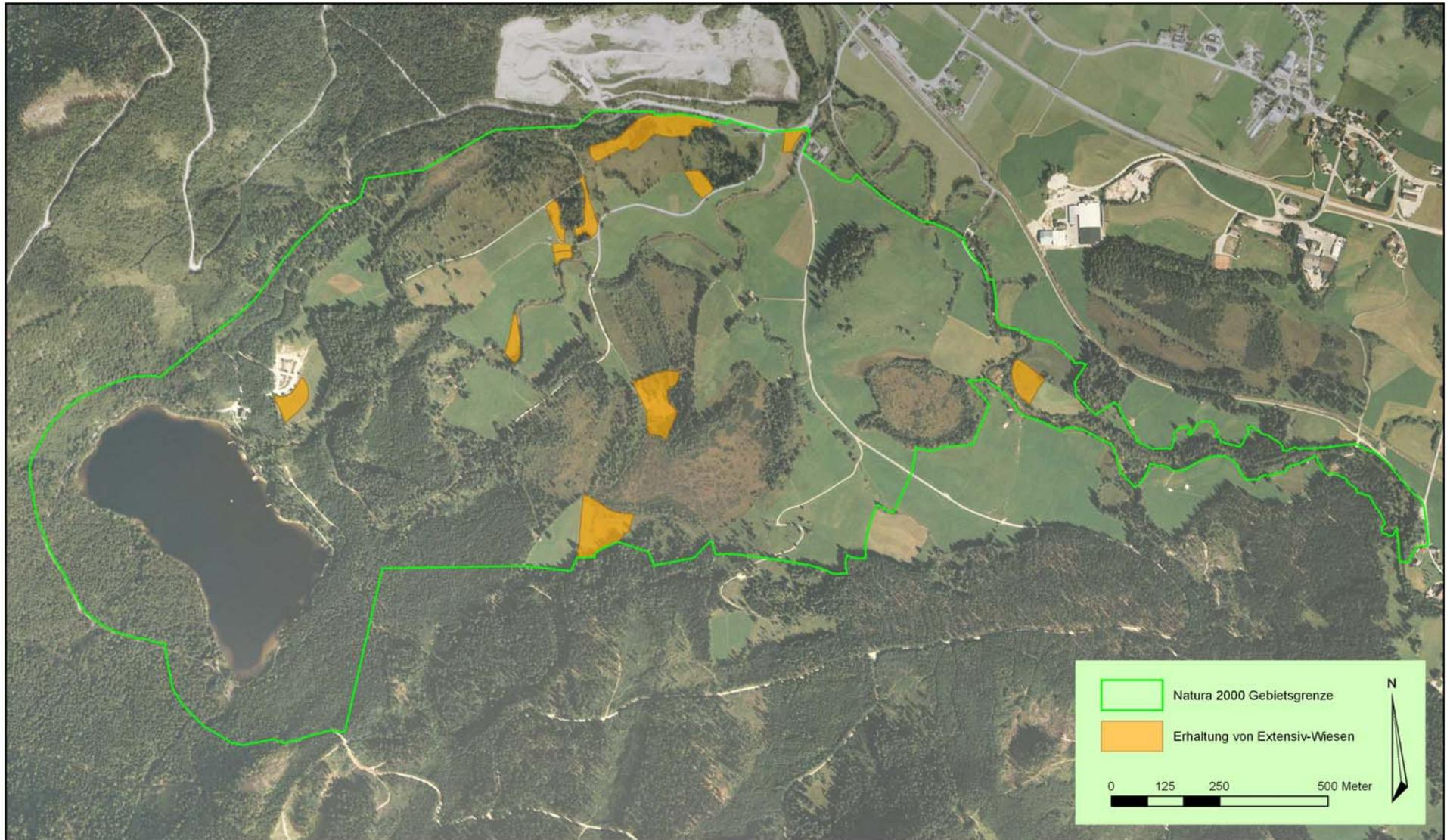
MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LE 07-13

Das Land Steiermark
 → Naturschutz

NATURA 2000 Ödensee - Erhaltung von Extensiv-Wiesen



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hocegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

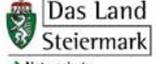
GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

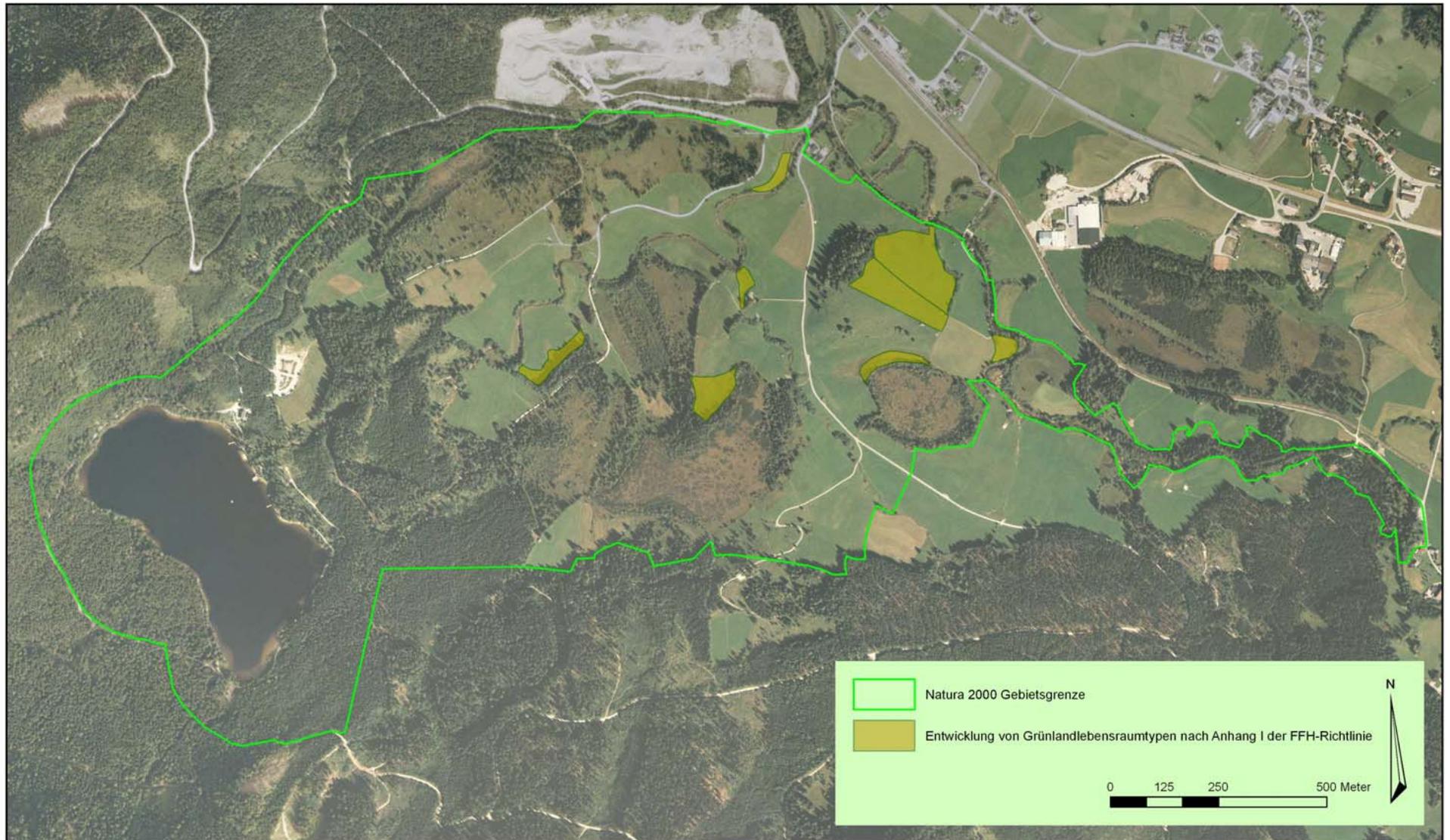
MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION

 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

 LE 07-13

 Das Land Steiermark
→ Naturschutz

NATURA 2000 Ödensee - Entw. Grünlandlebensraumtypen



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hochegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



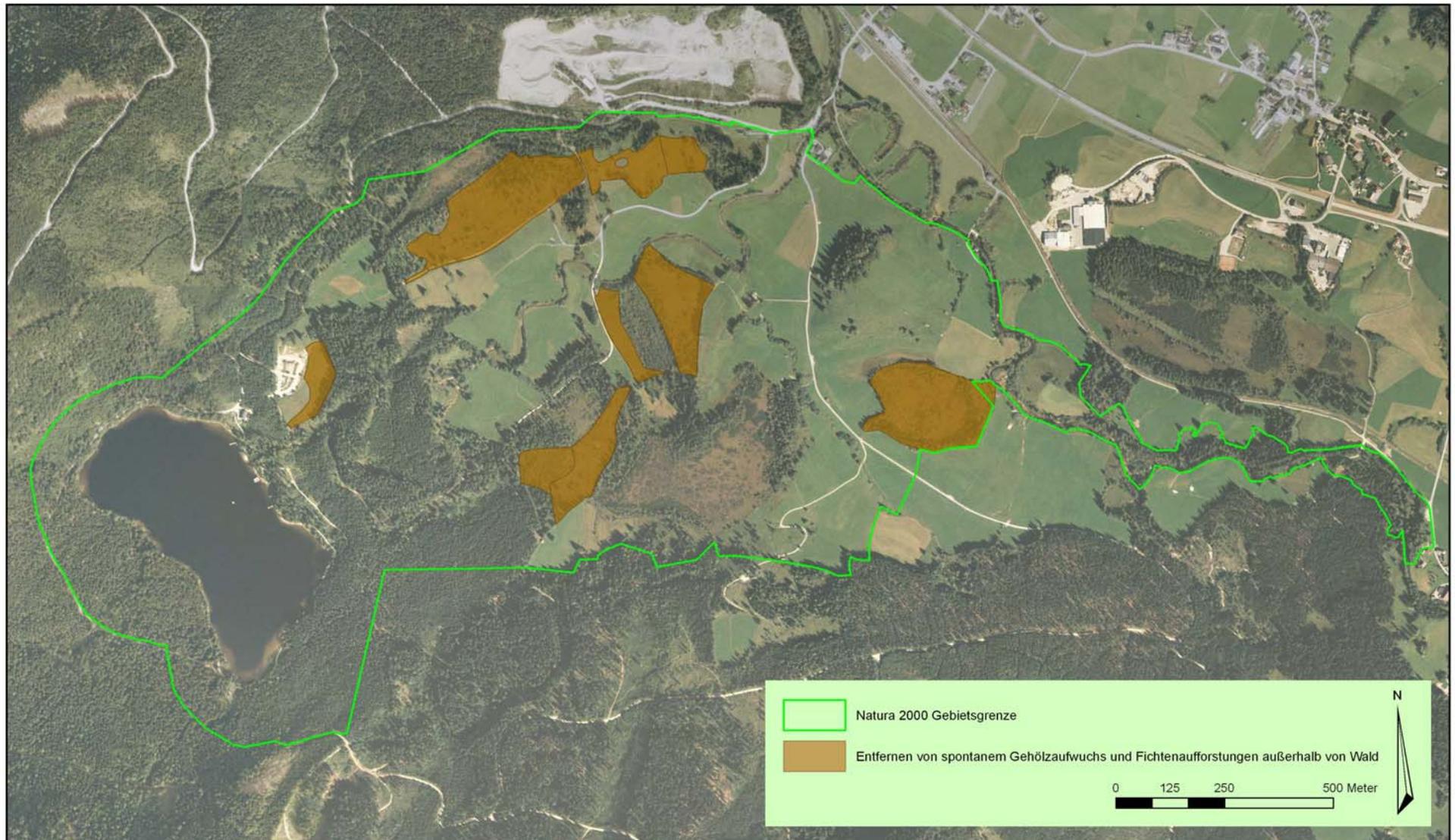
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LE 07-13
Landwirtschaftliche Entwicklung



Naturschutz

NATURA 2000 Ödensee - Entfernen von Gehölzaufwuchs



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hochegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

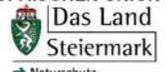
DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



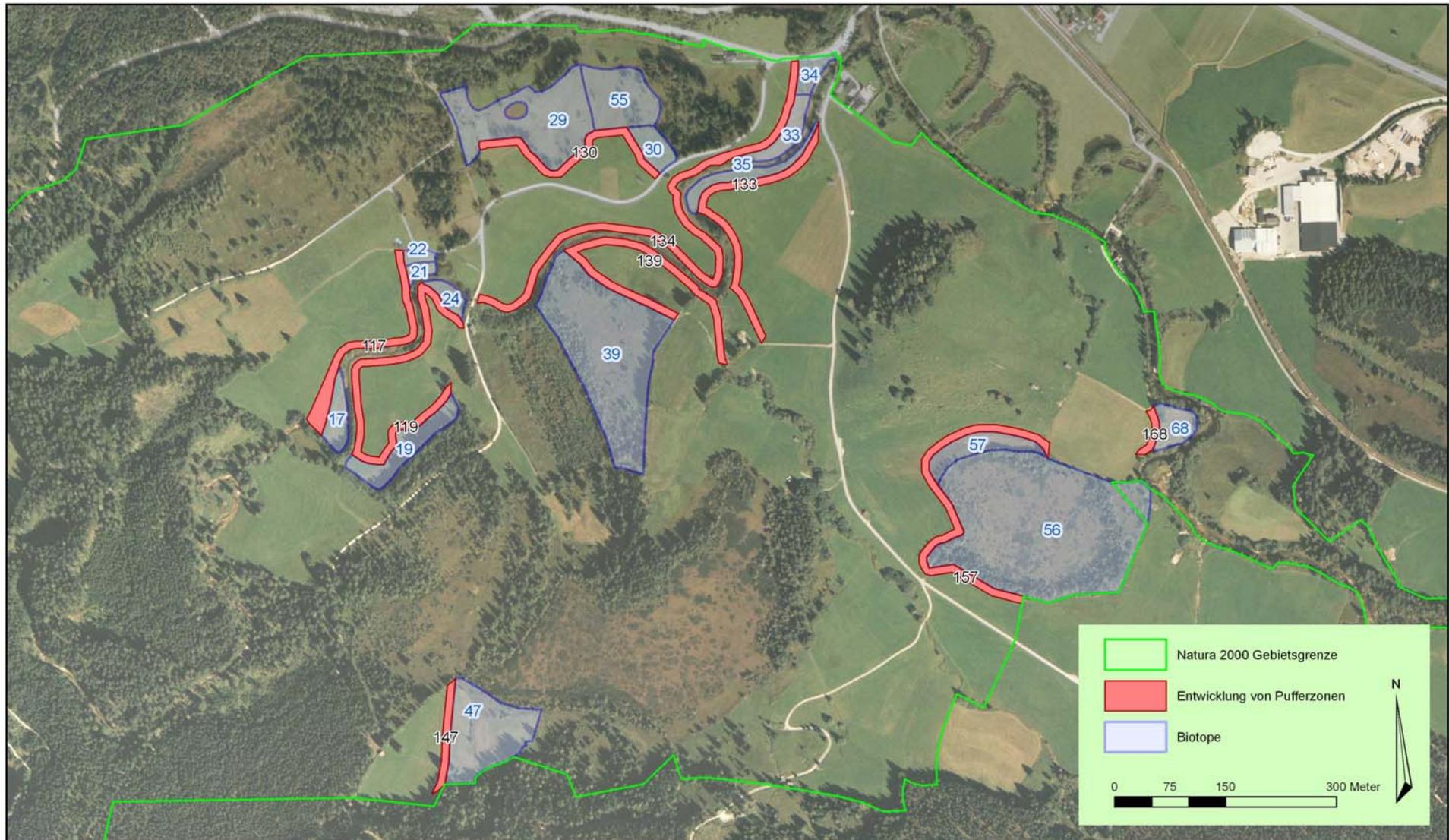
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LE 07-13
Erneuerung des ländlichen Raums



Naturschutz

NATURA 2000 Ödensee - Pufferzonen



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hohegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION
 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
 LE 07-13
 Das Land Steiermark
→ Naturschutz

Weitere naturschutzfachlich wertvolle Flächen ohne Schutzgutstatus

Großseggenrieder
Frische bis trockene Magerweiden

Weitere naturschutzfachlich wertvolle Tierarten ohne Schutzgutstatus

Erdkröte
Grasfrosch
Bergeidechse
Kreuzotter
Helm-Azurjungfer Anhang II
Schmetterlinge: *Apamea aquila*, *Tetrargentia vargentum*,
Catocala nupta, *Martania taeniata*, *Boloria aquilonaris*, *Colias
palaeno*, *Crambus alienella*, *Crambus uliginosella*, *Crambus
silvella*, *Coccyx mughiana*, *Phiaris palustrana*,

Für die Anhang II Art Helm-Azurjungfer wäre ein weiteres Monitoring erforderlich.

Für die folgenden Arten (Gelbbauchunke und Alpen-Kammolch) wurden genauere Erhebungen durchgeführt, da sie in angrenzenden Bereichen in größeren Dichten vorkommen und daher eine Ausweitung des Gebietsgrenzen für die Tiere von Vorteil wäre.

In einer Entfernung von ca. 600 m zur Grenze des Natura 2000 – Gebietes „Ödensee“ befindet sich ein in herpetologischer Hinsicht interessantes Gewässer, das von Einheimischen als Aulacke bezeichnet wird. Es zeichnet sich durch eine in weiten Teilen geringe Tiefe, ganzjährige Wasserführung und starke Besonnung aus.

Hier konnten sechs Amphibienarten und zwei Reptilienarten nachgewiesen werden, darunter zwei Arten des Anhangs II der FFH Richtlinie.

1193 Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)



Verbreitung im Gebiet

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung konnte die Gelbbauchunke nur an einer Stelle im Untersuchungsgebiet nachgewiesen werden. Es handelt sich um einen Drainagegraben nordöstlich vom Parkplatz am Ödensee. Der Fundpunkt zeichnet sich durch eine geeignete Kombination von

Landlebensraum und Gewässer aus. Eine Reproduktion der Art war nicht nachweisbar.

In den Mooren des Untersuchungsgebietes, die eine ausreichende Anzahl an Kleingewässern aufweisen, konnten keine Gelbbauchunken gefunden werden. Für eine erfolgreiche Reproduktion sind Hochmoore zu sauer, wobei sie als gelegentliche Aufenthaltsgewässer durchaus eine Rolle spielen können. Für das gesamte Untersuchungsgebiet konnte festgestellt werden, dass Landlebensräume in ausreichendem Maße, aber kaum adäquate Laichgewässer zu finden sind.

Wie ist der derzeitige Zustand

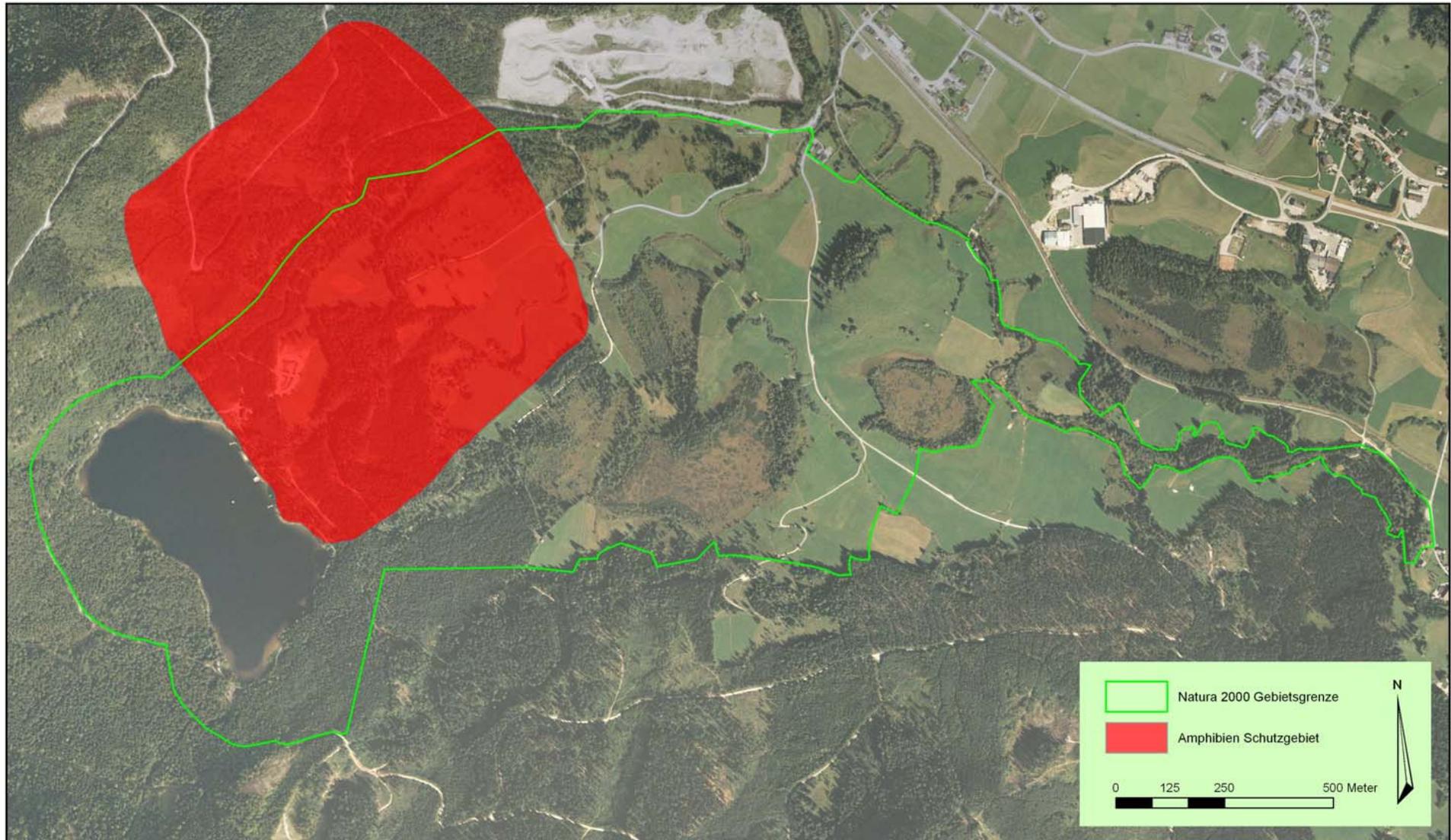
Die Einstufung des Erhaltungszustandes ergibt einen schlechten Erhaltungszustand (C).

Gefährdung: Fehlende Laichgewässer in Form von kleinen, ungestörten Lacken und Tümpeln.

Vorgeschlagene Maßnahmen

Neuanlage von Laichgewässern an Waldrändern im Bereich des Fundortes, weiteres Monitoring der Art.

NATURA 2000 Ödensee - Amphibien



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hohegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

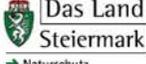
GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION

 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

 LE 07-13

 Das Land Steiermark
→ Naturschutz

1166 Alpen-Kammolch (*Triturus carnifex*)



Verbreitung im Gebiet

Kammolche konnten im Rahmen dieser Untersuchung nur in der Aulacke nachgewiesen werden. Innerhalb des Europaschutzgebietes gelang kein Nachweiß dieser Art. Neben der Größe des Gewässers dürften sich vor allem die gut ausgebildete Unterwasservegetation, die starke Besonnung sowie das Fehlen von Fischen als Fressfeinde der Larven

günstig auswirken. Auch die Landlebensräume rund um die Aulacke sind in ausreichendem Maße strukturiert. Das gesamte Gebiet ist weitgehend frei von Störungen und Autoverkehr.

Wie ist der derzeitige Zustand

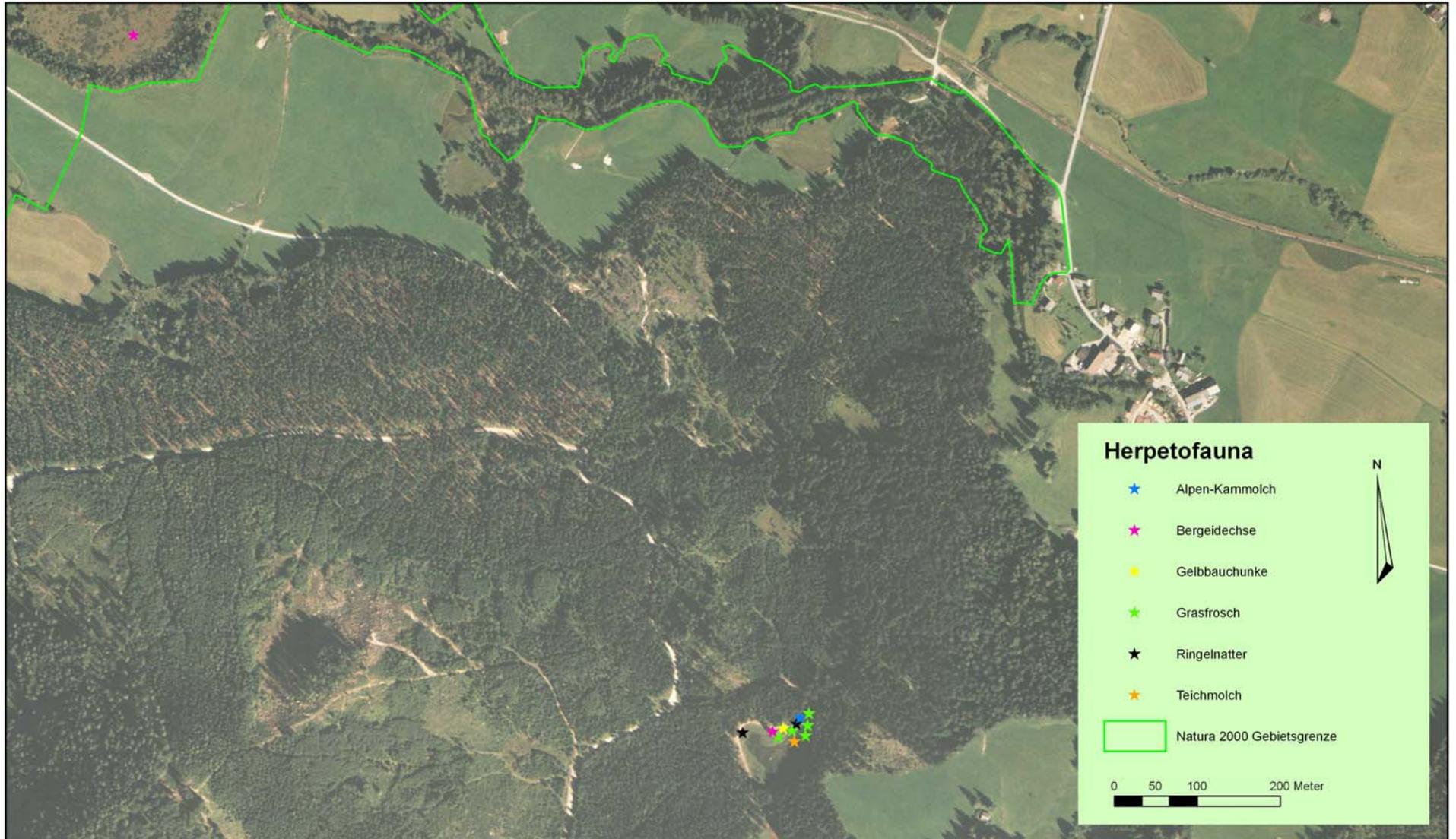
Aus der Beurteilung der Einzelpopulation bzw. Einzelfläche ergibt sich für den Zustand der Population ein Erhaltungsgrad von B (gut).

Gefährdung: Austrocknung des Laichgewässers, Intensivierung der forstwirtschaftlichen Nutzung der unmittelbaren Umgebung, Fischbesatz.

Vorgeschlagene Maßnahmen

Neuanlage von Laichgewässern im Bereich des Europaschutzgebietes Ödensee durch den Einsatz von Fischsperrern im Bereich der Warmen Lacke, Ausdehnung des Europaschutzgebietes unter Einbeziehung der Aulacke, weiteres Monitoring der Art. Vernetzung von Landlebensräumen und Laichgewässern.

Aulake



FACHLICHE AUSARBEITUNG:
DI Dr. Karin Hochegger
Mag. Bernhard Pock
Dr. Andreas Bohner

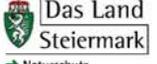
GIS - DATENAUFBEREITUNG:
Mag. Jakob Schaumberger
Erstellung: Jänner 2011

DATENGRUNDLAGE:
 GIS Steiermark

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION

 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

 LE 07-13

 Das Land Steiermark
→ Naturschutz